

Zeitschrift:	Beiträge zur Heimatkunde / Verein für Heimatkunde des Sensebezirkes und der benachbarten interessierten Landschaften
Herausgeber:	Verein für Heimatkunde des Sensebezirkes und der benachbarten interessierten Landschaften
Band:	25 (1954)
Artikel:	Das Alp- und Weidegebiet zwischen der warmen Sense und dem Höllbach
Autor:	Mülhauser, Pirmin
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-956551

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das Alp- und Weidegebiet zwischen der warmen Sense und dem Höllbach

Das Schwarzseetal

Wie liegt es still versonnen und klein, dies Bergländchen am Schwarzsee, im grossen Kranz der Voralpenwelt. Viele kennen es nicht, weil es bescheiden im Schatten des berühmten Berner-oberlandes liegt, und weil kein Schienenstrang es mit der grossen, lauten Welt verbindet. Aber wer es einmal gesehen und durchwandert hat, der kommt gerne wieder, es hat einen eigenen Reiz und spricht dem hastenden Menschen zu Herzen. Es kann sich nicht erheben mit Viertausendern oder in leidenschaftlicher Wildheit strotzen, das Tal atmet mehr Romantik und urständiges Stilleben, und wie gut hat es das Ländchen verstanden, sich vor lärmender Weltensation zu schützen.

Das Eingangstor beim Zollhaus, wo die warme und kalte Sense sich vereinen, wo das mächtige Bernbiet sich von der Pfeife herunterdehnt und streckt, ist eng. Umso breiter ist der freundliche Gastwirt, umso offener und froher sind die lieben Kinderaugen des kleinen Flusshorstes. Die Strasse lehnt sich an den Berggrücken, um dann über die Brücke ans rechte Ufer sich zu schwingen. Bergbach und Strasse teilen hier die schmale Sohle, und kein halbes Dutzend Häuschen fand da sichern Boden, aber jedes urbare Egglein wird ausgenutzt als Garten, Acker oder Matte. Die Bergstrasse schlängelt sich bald links, bald rechts der

Sense das Tal hinauf, und mit dem Höherstcigen weitet sich der Blick. Häge, Büsche, Stauden und Bäume decken die Schau in den Bergbach. Von links und rechts stürzen wilde Bergwasser herunter, aber Erlengebüsch, Schlehdorn- und Hasel- oder Weidenstauden, Zwergtännchen und dunkle Bergtannen umsäumen oder überwuchern die Rillen und Runsen und umlagern oder polstern die abschüssigen Gräben und Krachen. Sie wollen die geheimnisvollen Plätscherstuben und Felshüttchen mit den Hexendächlein oder Zwerghütten verstecken und die Wildheit und leidenschaftliche Zerstörungsarbeit dieser Bergbäche verheimlichen. Je tiefer oder weiter der Graben, umso mehr recken sich die Sträucher und Bäume. Nur dann und wann bleibt eine uralte Wunde offen, da gähnen mehr als kirchturmhohe Erdschlipfe, wo das abrieselnde Geröll kein Grün wachsen lässt. Aber auch da recken und borden Stauden von Heidelbeeren und Alpenrosen, Moospolster und Tannenwurzeln weit über den Abbruchrand und suchen neues Erdreich zu gewinnen und Wunden zu heilen. Zwischen den Bächen teilen sich Weiden und Matten den Raum. Steingruppen und Erlengesträuch schmeicheln sich dazwischen und fast in der Mitte, an geschützter Halde steht die Berghütte. Der Sonne zugekehrt träumt und sinnt sie da seit Jahrhunderten. Das Gebälk und die Wände sind gebräunt, die kleinen Fenster gucken wie treue blaue Augen über die Holzläube, und über das silberne Schindeldach reckt sich das Herrgottstannli fast so hoch wie das Holzkreuzlein, das auf der Firstkappe sitzt. Am alten, schwarzen Kamindeckel hängt an schmiedeiserner Kette ein vielpfündiger Stein, bei Gutwetter äugt er gelassen auf den dürren Schindeln sitzend zum Blumenkistchen mit Edelweiss, Flühhängeli und Hauswurz, bei Sturm und Regen baumelt er quitschend zwischen Himmel und Erde. Vor der Hütte liegt ein Gärtlein mit Blumen und zartem Gemüse und sorgt für reichliche Abwechslung in der eintönigen Berglerkost. Unweit in der Heumatte oder auf trockenem Weideried breitet sich der Kartoffelacker oder gar ein Weizenblätz. Ein Stück Schiezun schützt ihn vor dem Kafeln und Schelmen der Geissen. Zwei drei Obstbäumchen sticken mit magern Ästen das Schattenbild in die Grasmatte. Das Hühnervolk kreischt und schwatzt in der prallen Sonne neben dem Brunnenplatz,

dort klopft ein Kaninchen zum Aufgepasst und streckt die langen Löffel in die Höhe, und bald raschelt und huscht die ganze Hasenfamilie unter die Vorbrücke des Stalles. Oben in der Heumatte sind Vater und Buben beim Zäunen und Räumen. Die kleinsten Kinder sind beim grossen Stein drüben, und bauen aus Lehm ein Hüttchen oder treiben die holzgeschnitzten Kühe und Rinder über die Ritzen und Hänge der kleinen Berge. Die Mutter steht am Brunnen und reibt und dreht an schweren Halbleinhosen. Die Geissen aber läuten dem Graben zu, die Stibitzin ist mit der Trüegla nicht so behend, sonst wäre sie schon längst durch den Mattenzaun. Warme Maisonne lacht übers Land, neue Lebenswärme erfreut die zufriedene Berglerfamilie. Talaus und -ein bis hinauf an die Flühe dehnen sich die erwachenden Weiden. Selbst in den Felsen weicht der Schnee dem ersten Grün, Krokus und Alpenglöcklein läuten den Frühling ein, bald wird es auch da oben lebendig, wenn die Rinder in die Ritze steigen und die Glunggen mit dem Bimmeln der Schaf- und Ziegenglöcklein das Sommerlied singen. Auf dem Grat steht im Blau des Himmels das schlichte Bergkreuz und schaut segnend die weiten Arme reckend ins versonnene Tal, Bergfrieden ruht überm Land.

Eine Wanderung durch dieses Bergland

Wohl viele Bergfreunde sind schon durch dieses Bergtal gewandert und kennen die eine oder andere Bergweide, sind in den Alpenrosenfeldern niedergesessen, andere sind zur Herbstzeit mit geladener Büchse durch die Wälder oder über die Höhen gezogen und kennen manch gastliche Hütte, wo man freundlich aufgenommen wird und ein Plauderstündchen einschaltet, so erging es auch uns, als wir im Sommer 1951 alle Weiden zwischen der warmen Sense und dem Höllbach besuchten, um dem Freiburgischen Alpwirtschaftlichen Verein einen eingehenden Bericht abzugeben hauptsächlich über die Bewirtschaftung der Bergweiden dieses Gebietes.

Die Arbeit wurde unter zwei Kommissionen aufgeteilt, bestehend aus den HH. Riedo Louis, Grossrat, Plaffeien; Remy

Peter, Viehinspektor, Plaffeien ; Rüffieux Josef, Plasselb ; Brügger Hypolith, Gemeindeschreiber, Plaffeien ; Neuhaus Emil, Corporauli und P. Mülhauser, Lehrer, in Plaffeien, der auch die Berichterstattung übernommen hat.

Das Jahr 1951 war nicht von einem guten Bergsommer begünstigt und so war es begreiflich, dass verschiedene Weiden, die besonders nassen Boden haben, einen weniger günstigen Eindruck hinterliessen als bei trockenem Wetter. Die Experten haben aber dem Rechnung getragen.

Bodenbeschaffenheit, Klima

Die Flyschzone mit der undurchlässigen Gesteinschicht und dem schweren Tonboden zeigt uns gewöhnlich eine nasse und wasserdurchtränkte Bodenmasse, wo manchmal Rutschungen und Erdschlipfe zu Tage treten. Bei längerer Trockenheit wird der Boden zäh und hart und beeinträchtigt den Graswuchs. Die Abhänge des Schweinsbergs und des Kappbergs sind meist steil, und bei den ausgedehnten Flachmulden der höhern Region entspringen Wildbäche, die oft grosse Verheerungen anrichten, so dass der Staat Freiburg in diesem Einzugsgebiet einige Weiden gekauft und für die Aufforstung bestimmt hat. Das Klima dieser Zone ist wohl das feuchteste im Kanton und hat sehr reiche Niederschläge. Die Alpweiden liegen nicht sehr hoch, die höchste Erhebung, der Schweinsberg, liegt 1648 m über Meer.

Art der Bewirtschaftung

Wir treffen in diesem Gebiet zwei verschiedene Wirtschaftszonen. Der untere Teil, besonders im Schwarzseetal, ist seit vielen Jahren in Bergheimwesen umgewandelt worden. Da treffen wir prächtige und ertragreiche Heumatten, Grasmatten, Getreidefelder und Kartoffeläcker und besonders auch schöne und gut gepflegte Gärten. Ein kleiner Teil der Liegenschaft dient noch als Sommerweide. Auch das Haus ist wohnlich eingerichtet mit viel Stuben, Küche und Keller, und die Stallungen sind besser ausgebaut, dass auch eine Winterung möglich ist. Die Familie bleibt

das ganze Jahr auf der Alp, es werden einige Kühe gehalten; die überschüssige Milch wird für die Aufzucht oder Mast verwendet, oder man bringt sie in die Talkäserei, wo ausgezeichneter Käse, Vacherin und goldgelbe Butter fabriziert werden.

Auch das Geisstrüpplein fehlt hier gewöhnlich nicht, und in kleinen Ställen grunzen die Borsttierchen, selbst die Hühnerfarm darf nicht fehlen und in Gärten und Pflanzäckern treibt üppig das gesunde und kräftige Berggemüse. Mit viel Fleiss und harter Arbeit wurde gerodet und die Weiden und Matten von Steinen befreit, dass man auch mit dem Pflug die Hänge auf- und abfahren kann. Die intensive Düngung mit Jauche, Mist und besonders auch mit Kunstdünger hat die Erträge dermassen gesteigert, dass wir heute in diesen Bergbetrieben einen Drittel mehr Winterungsvieh antreffen als vor Jahren. Dies ist ein gutes Zeugnis für das schaffende und einfache Bergvölklein. Weil aber das Futter oft an Gehalt mangelt, muss der Bergbauer auch mit Glück und anderem Kraftfutter etwas nachhelfen. Die meisten Bergbauern halten auf gesundes und gutes Zuchtvieh, und unser Bergvieh hat einen guten Ruf und findet im Herbst immer glatten Absatz zu sehr guten Preisen.

Die *zweite Region* führt uns in das eigentliche Alpweidegebiet. Aber auch da wirtschaftet man meistens besser als vor Jahren. Man hat erkannt, dass die planmässige Düngung, das richtige Verwenden und Anlegen des Mistes, die Verwendung der Jauche und besonders auch die Anwendung von Kunstdünger die Erträge steigert und mehrt. Vielerorts wurden auch die Wegverhältnisse saniert, man hat Mistwege angelegt, Jauchegruben mit Verschlauchung eingerichtet. Die Verwendung der Jauche wirkt sich besonders gut aus, wo man mit dem Mist weniger Erfolg hat, z. B. auf burstigem Boden oder bei der Bekämpfung des Heidekrautes. In der Unkrautbekämpfung könnte man da und dort noch mehr erreichen. Der Mist bei der Hütte wird den Ertrag nicht steigern, er gehört hinaus auf die Weide und nicht nur in die Heumatte. An der Wasserversorgung fehlt es in dieser Gegend gewöhnlich nicht. Aber man trifft noch zu viel schlechte Quellfassungen, schlechte nasse Brunnenplätze oder mangelhafte Leitungen.

Die Alpwege. In dieser Hinsicht sollte man für bessern Unterhalt der Zufahrtswege und der Mistwege besorgt sein. Dies er-

leichtert die Bewirtschaftung. An Holz und Steinen hiezu ist sicher auch kein Mangel.

Die wichtigsten Verbesserungen, die angestrebt werden sollten. Wir anerkennen mit Freude, dass in beiden Tälern, im Schwarzeetal wie im Passelbschlund grosse Anstrengungen gemacht und viele Verbesserungen vorgenommen wurden. In den meisten Weiden kann mehr Vieh gesömmert werden. Aber die Arbeiten sind noch nicht allgemein und noch lange nicht vollendet. Wohl die wichtigste Verbesserung ist die Entwässerung der vielen nassen Weiden. Durch Röhrendrainage, offene Gräben oder im Rutschgebiet durch Holzkasten kann ein grosser Teil des sauren Grundwassers oder des Regenwassers abgeleitet werden. So wird die Grasnarbe bald anders aussehen, die Riedgräser und Sumpfkräuter werden verkümmern, dann muss man durch Düngung den zurückgebliebenen guten Gräsern nachhelfen, und ein ganz anderer Rasenteppich wird die Weide überwuchern.

Dann empfehlen wir den bessern Unterhalt vieler Alphütten. Wenn man jedes Jahr etwas repariert und die Hütten nicht buchstäblich zu Boden faulen lässt, so sind die Kosten leichter zu tragen. Wichtig ist vor allem auch eine gute Bedachung. Dann empfehlen wir vermehrte Verwendung von Thomasmehl. Unser Flyschboden ist kalk- und phosphorarm. Mit Mist und Jauche haben wir eine einseitige Stickstoffdüngung, und das Sommergras wird dementsprechend verschiedene Stoffmängel aufweisen. Der Mist sollte nicht nur auf die Läger geführt und angelegt werden, diese Plätze sind gewöhnlich gut gedüngt, aber weiter draussen in der Weide wird nicht oder sehr wenig gedüngt.

Wald und Weide. Der Titel könnte auch heissen « Wald oder Weide ». In vielen Bergweiden sind der Wald und die Weide ungetrennt. Dies sollte man einrichten, dass sie durch einen guten Zaun getrennt werden. Die Weide soll sonnig und lichthell sein, dass die Gräser besonnt werden, auch für den Weideboden, die Gesundheit der Tiere, ist dies überaus wichtig. Der Wald aber will geschützt und geschont sein. Die jungen Tännchen können nicht gedeihen und wachsen, wenn das Vieh ständig im Walde weidet und durch den Wald die Weideplätze wechselt. Die Unkrautbekämpfung hat grosse Fortschritte gemacht, aber das Schwenten wird noch

nicht überall durchgeführt. Man mache sich zum Grundsatz: Hier ist Weide, da ist Wald. Fast auf jeder Alp könnte man die Waldzone erweitern. Nasse und unwegsame Gebiete sollten aufgeforstet werden.

Die Arbeit der Hirten

Wir haben die freudige Feststellung gemacht, dass der grösste Teil der Hirten ihre Arbeit gut und sehr gut besorgt. In den Hütten herrscht Ordnung, die Tiere sind sauber und gut gepflegt, der Nährzustand der Herden war auch sehr gut. Wer die Arbeiten der Hirten kennt, weiss auch, dass sie oft schwer und hart ist, und dass der Lohn verdient sein muss.

Auch den meisten Eigentümern und Bewirtschaftern können wir ein Kompliment machen für das Verständnis gegenüber der Hirtfamilie und für den guten Unterhalt von Hütte und Weide.

Bericht über den Stand der einzelnen Bergweiden im Jahre 1951

In der Gemeinde Plaffeien

1. Kneuis (Schwand). 940 m ü. M.

Eigentümer : Offner Leo, im Hubel, Plaffeien.

Bewirtschafter : Remy Felix, im Hubel, Plaffeien.

Grösse : 36 Jucharten. *Besatz* : für 7 Kühe während 60 Tagen, 3 Rinder 120 Tage.

Bemerkungen : Dieses kleine Berggut wird sehr gut bewirtschaftet und gut gedüngt. Das Haus ist alt und zum Teil reparaturbedürftig, auch der Weg könnte noch verbessert werden. Sonst ist die Weide sehr gut gelegen, sie weist gute Heuwiesen auf und hat einen schönen Waldbestand.

2. Kneuis (Zehnders). 980 m ü. M.

Eigentümer : Zehnder Hans, Kneuis.

Bewirtschafter : Zehnder Gottfried, Kneuis.

Grösse : 36 Jucharten. *Besatz* für 5 Kühe, 2 Rinder, 2 Kälber das ganze Jahr.

Bemerkungen : Dieses Bergheimwesen wird sehr intensiv bewirtschaftet; wir trafen schöne Kartoffel- und Getreidefelder, gut gepflegte Obstbäume und einen schönen Garten. Das Haus ist in gutem Zustand,

zum Teil neu und sehr gut eingerichtet. Die Weide ist teilweise noch etwas moosig, und der Zufahrtsweg sollte verbessert werden. Das Drainage wird empfohlen.

3. *Kneuisli*. 1030 m ü. M.

Eigentümer: Werro Emil, in Räsch, Düdingen.

Bewirtschafter: Remy Dominik, Kneuis.

Grösse: 30 Jucharten. Besatz für 1 Kuh, 1 Rind, das ganze Jahr und 10 Rinder in Sömmierung zirka 100 Tage.

Bemerkungen: Diese kleine Liegenschaft wurde zu einem Bergheimwesen umgewandelt und wird sehr gut bewirtschaftet und gut gedüngt. Das Haus ist gut unterhalten. Die Weide ist zum Teil trocken und gut grasig, sie hat aber auch noch einige nasse Stellen. Sonst macht die Liegenschaft einen sehr guten Eindruck.

4. *Kneuis* (Laupers-Spitalkneuis). 990 m ü. M.

Eigentümer: Grosser Bürgerspital in Freiburg.

Bewirtschafter: Remy Dominik, Kneuis.

Grösse: 31 Jucharten. Besatz für 4 Kühe, 2 Rinder, 2 Kälber, 1 Pferd.

Bemerkungen: Sonniges Bergheimwesen, das grosse Verbesserungen erfahren hat. Die Bewirtschaftung und Düngung ist sehr intensiv, schöne Getreide- und Kartoffelfelder, das Haus ist sehr gut erhalten, ebenso ist der Zufahrtsweg recht gut; das Jaucheloch sollte vergrössert werden; die Weide ist gutgrasig, zum grössern Teil trocken. Wir gratulieren zum prächtigen Garten.

5. *Kneuis* (Pillers). 1052 m ü. M.

Eigentümer: Piller Josef, Kneuis, Selbstbewirtschafter.

Grösse: Zirka 47 Jucharten. Besatz für 7 Kühe, 5 Rinder, 1 Stier, 1 Pferd, das ganze Jahr.

Bemerkungen: Dieses hochgelegene Bergheimwesen wird sehr gut bewirtschaftet. Es hat prächtige Wiesen mit Getreide- und Kartoffelfeldern, Obstbäume und einen schönen Garten. Das Haus sollte umgebaut werden, weil sich mit der heutigen Bewirtschaftung Platzmangel bemerkbar macht. Die Weide und die Qualität des Grases ist gut bis sehr gut. Das Drainage, das wir vor Jahren empfohlen haben, ist gut ausgeführt worden. Der Zufahrtsweg ist gut, die Mistwege können noch verbessert werden.

6. *Kneuis* (Eggers). 1144 m ü. M.

Eigentümer: Bourgknecht, die Erben, in Freiburg.

Bewirtschafter: Remy Alfred, Kneuis.

Grösse: 72 Jucharten. Besatz für 2 Kühe, 1 Rind, 1 Kalb dans ganze Jahr und 26 Rinder in Sömmierung zirka 100 Tage.

Bemerkungen. Auch dieses Bergheimwesen wurde wesentlich verbessert und wird sehr gut bewirtschaftet. Die Hütten sind gut erhalten; sehr gute Brunnen. Die Weide ist stellenweise trocken und gut, sie weist aber auch nasse Stellen auf. Die Düngung ist gut, ebenso das Schwenten der Weide wird jedes Jahr besorgt. Schöner Wald. Wir empfehlen die Vergrösserung des Jaucheloches und das Drainieren einiger Stellen.

7. *Kneuis* (Gossrieders Spitalkneuis). 1132 m ü. M.

Eigentümer: Grosser Bürgerspital in Freibourg.

Bewirtschafter: V.Z.G. Überstorf. *Hirt:* Neuhaus Dominik, Oberschrot.

Grösse: 52 Jucharten. Mittlerer Besatz für 3 Kühe 60 Tage, 80 Rinder 40 Tage, 12 Ziegen 60 Tage.

Bemerkungen: Diese gutgrasige zum grössten Teil trockene und sonnig gelegene Weide wird als Vorweide benutzt zum Wannels. Die Hütte ist etwas reparaturbedürftig. Wasser ist genügend vorhanden; es wurde eine neue Leitung erstellt. Wir empfehlen die Anlage eines Gullenloches, man könnte mit Jauchedüngung das Burst und Bruggras besser bekämpfen, auch der Farn sollte noch intensiver bekämpft werden. Der Zufahrtsweg wäre ebenfalls noch zu verbessern.

8. *Luggiwilera*. 1302 m ü. M.

Eigentümer: M^{me} Esseiva, Freiburg.

Bewirtschafter: Remy Alfred, Kneuis. *Hirt:* Riedo Josef, Plaffeien.

Grösse: 51 Jucharten. Besatz für 1 Kuh 120 Tage, 28 Rinder 100 Tage.

Bemerkungen: Gutgelegene und gutgrasige Weide mit einigen Sumpfstellen. Die Düngung wird recht gut besorgt; die Wasserversorgung ist etwas mangelhaft. Die Hütte sollte unbedingt repariert werden. Die Zufahrtswege sind verbessert worden; ebenso wurde ein neues Gullenloch mit Auslauf erstellt, was zur Verbesserung der Weide beitragen wird.

9. *Gurqli*. 1428 m ü. M.

Eigentümer: Frau Wwe. Riedo Leontine, Plaffeien.

Bewirtschafter: Kolly Pius, Plaffeien. *Hirt:* Haymoz Albin, Herrenkneuis.

Grösse: 68 Jucharten. Besatz für 1 Kuh, 31 Rinder, 6 Ziegen 100 Tage.

Bemerkungen: Auch in dieser luftigen Höhe trafen wir ein schönes Kartoffelfeld und einen gut gepflegten Garten. Die Weide ist zum Teil trocken, aber zum Teil auch mit Heidekraut überwuchert. Die Düngung wird gut besorgt. Wasser ist genügend vorhanden, jedoch ist die Leitung stellenweise schadhaft und sollte erneuert werden. Die Hütte ist ziemlich neu und geräumig; das Gullenloch sollte repariert werden und dürfte noch grösser sein. Wir empfehlen das Bekämpfen des Heidekrautes. Die Zufahrtswege sind genügend.

10. *Herrenkneuis.* 1269 m ü. M.

Eigentümer: Zosso Meinrad und Kanis, St. Ursen-Schmitten.

Selbstbewirtschafter: *Hirt:* Haymoz Albin, Schwarzsee.

Grösse: 72 Jucharten. Besatz für 1 Kuh 120 Tage, ebenso 8 Ziegen, 29 Rinder zur Sömmierung 100 Tage.

Bemerkungen: Gutgrasige Weide; im untern Teil sollte sie etwas drainiert und entsteint werden. Der Besatz ist eher zu schwach; der Nährzustand der Herde ist sehr gut. Der Mist wird gut angelegt, ebenso wird das Schwenten besorgt; auch der Farn sollte gemäht werden. Das Haus ist sehr alt und baufällig; bei Umbau oder Neubau sollte das Jau-cheloch vergrössert werden. Die Verbauung des nahen Bergbaches ist vorgesehen und wird zur Verbesserung der Weide beitragen. Der Zufahrtsweg ist genügend.

11. *Blattisboden.* 1435 und 1460 m ü. M.

Eigentümer: Mülhauser Josef, Ägerten, Brünisried. *Selbstbewirtschafter.*

Hirt: Buntschu Josef, St. Silvester.

Grösse: 158 Jucharten. Besatz für 1 Kuh und 7 Ziegen 120 Tage, 59 Rinder, 1 Stier während 100 Tagen.

Bemerkungen: Gutgrasige, teilweise sehr gute Weiden, im hintern Teil etwas sumpfig. Durch Drainage und offene Gräben wurde ein Teil schon entsumpft. Das Schwenten wird regelmässig besorgt. Die Düngung ist gut, es wurde sogar Thomasmehl aufgeführt. Die Wasserversorgung ist sehr gut, die Neu-Anlage der Brunnen und der Brunnenplätze wurde sehr gut ausgeführt, ebenso die Stallausgänge. Die Hütten sind sehr gut unterhalten, es wurden neue Zimmer eingebaut. Im Vorderblattisboden wäre die Anlage eines grossen Gullenloches wünschenswert. Sonst wird die Liegenschaft mit viel Fleiss bewirtschaftet.

12. *Nussbaumerli.* 1020 m ü. M.

Eigentümer: Wwe. Neuhaus Anna, Tellmoos, Plaffeien.

Bewirtschafter: Neuhaus Jos., Wirt, Plaffeien. *Hirt:* Remy Dominik, Nussbaumerli, Hirt seit 1917.

Grösse: 19 Jucharten. Besatz für 11 Rinder 100 Tage.

Bemerkungen: Gutgelegenes Bergheimwesen mit guter Matte und gutgrasiger Weide, an der Kantonsstrasse gelegen. Das Schwenten und Bekämpfen der Unkräuter dürfte intensiver sein. Die Anlage des Mistes ist gut. Wasser ist genügend vorhanden. Die Hütte ist alt und reparaturbedürftig, besonders der Stall und ein Dachschild. Das Gullenloch sollte repariert werden. Dieses Berggütlein wäre leicht in ein ertragreiches Bergheimwesen umzuwandeln.

13. *Kneuis* (Küherli). 1030 m ü. M.

Eigentümer : Bieri Alfred, Küherli.

Bewirtschafter : Bieri Hans, Sohn.

Grösse : 20 Jucharten. Besatz für 4 Kühe, 2 Kälber 365 Tage, 2 Rinder 245 Tage.

Bemerkungen : Diese kleine Liegenschaft hat seit Jahren grosse Verbesserungen erlebt, dass man sie nicht wiedererkennt. Da trifft man prächtige Kartoffel- und Getreidefelder, einen schönen Garten und ertragreiche Heu- und Grasmatten. Grossangelegte Drainagen haben den Boden entwässert, und die planmässige Düngung sorgt für grosse Erträge. Die Wasserversorgung ist gut; das Haus ist sehr gut erhalten und alles gut eingerichtet, dass nichts auszusetzen wäre. In der Weide wäre noch durch Drainage ein Teil zu verbessern. Die Bewirtschaftung ist sehr intensiv. Ehre dieser grossen und fleissigen Arbeit !

14. *Kneuis* (Weidli). 990 m ü. M.

Eigentümer : Mülhauser Felix, Kneuis, Selbstbewirtschafter.

Grösse : 25 Jucharten. Besatz für 3 Kühe, 3 Rinder, 3 Kälber 365 Tage, 3 Rinder in Sömmerung 100 Tage.

Bemerkungen : Schön gelegenes, ertragreiches Bergheimwesen mit schönem Kartoffel- und Getreidefeld und einem gut gepflegten Garten und Pflanzacker. Die Weide ist zum Teil trocken und gutgrasig, im untern Teil etwas nass. Die Düngung ist vorbildlich, die Matten liefern gutes Winterfutter. Die Wasserleitung sollte neu erstellt werden, ebenso wird eine neue Quellfassung empfohlen. Das Haus ist sehr gut unterhalten, zum Teil neu mit drei Zimmern, neuem Stall, Jaucheloch mit Auslauf. Die Liegenschaft wird rationell und gut bewirtschaftet.

15. *Kommet*. 1417 m ü. M.

Eigentümer : Die Schulgemeinden Oberschrot, Brünisried und Zumholz.

Bewirtschafter : Piller Alfons, Hapfern, Plaffeien.

Grösse : 92 Jucharten. Besatz für 9 Ziegen 120 Tage, 27 Rinder 100 Tage.

Bemerkungen : Die Weide ist zum Teil gut, ein grosser Teil ist moosig und nass und sollte entwässert werden. Es sind schon viele offene Gräben angelegt worden. Die Düngung könnte noch intensiver gestaltet werden. Die Brunnenplätze lassen zu wünschen übrig. Das Haus ist alt, jedoch gut erhalten, ein neuer Stubenboden wird eingelegt. Der Zuweg ist in Ordnung. Der Nährzustand der Herde ist gut, weil die Weide nicht überladen ist. Der untere Teil der Liegenschaft sollte aufgeforstet werden.

16. *Lehmannsbergli*. 1365 m ü. M.

Eigentümer : Piller Alfons, Hapfern, Plaffeien. *Selbstbewirtschafter*.
Grösse : 75 Jucharten. Besatz für 24 Rinder 100 Tage.

Bemerkungen : Die Weide ist mittelmässig bis gut; das Heidekraut sollte abgehackt werden. Der Mist wird gut angelegt; wir empfehlen einen Versuch mit Thomasmehl. Die Wasserfassung ist ungenügend, das Haus ist reparaturbedürftig. Wir empfehlen die Anlage eines Jaucheloches, damit könnte der Ertrag gesteigert und die Grasnarbe verbessert werden.

17. *Blösch*. 1494 m ü. M.

Eigentümer : Kiener Paul, Bühl, Oberschrot. *Selbstbewirtschafter*.
Grösse : 53 Jucharten. Besatz für 8 Ziegen 120 Tage, 38 Rinder 100 Tage.

Bemerkungen : Grösstenteils trockene und gute Weide, etwas zügig. Die Grasnarbe ist gut, es hat auch einige burstige und heidekrautüberwucherte Stellen. Die Dünger werden sehr gut angewendet, es wurde auch Thomasmehl aufgeführt. Die Wasserversorgung ist gut. Die Hütte ist sehr gut unterhalten; wir treffen auch einen Blitzableiter an. Wir empfehlen die Anlage eines Jaucheloches und die Wiederinstandstellung der Mistwege. Sonst ist nichts zu beanstanden und die Weide und die Bewirtschaftung machen einen guten Eindruck. Ein besonderes Kompliment gebührt auch dem Hirt: Binggeli Hans, in Plaffeien, der nun schon mehr als 40 Jahre als Hirt tätig ist. Ehre dieser Treue !

18. *Burstiger Schweinsberg*. 1532 m ü. M.

Eigentümer : Berggenossenschaft Schweinsberg, Laupen. *Selbstbewirtschaft*. *Hirt* : Stempel Eduard, Brünisried.

Bemerkung : Diese Weide wird seit Jahren wieder als Fohlenweide benutzt und ist als solche auch anerkannt.

Grösse : 76 Jucharten. Besatz für 1 Kuh 130 Tage und 26 Rinder, 22 Fohlen während 100 Tagen.

Bemerkungen : Diese Weide ist zum grössten Teil trocken und etwas burstig, aber durch die Verschlauchungsanlage wurde sie schon wesentlich verbessert, besonders die Grasnarbe. Das Schwenten und die unkrautbekämpfung werden regelmässig besorgt. Die Düngung ist ausgezeichnet; hier sieht man, was eine Verschlauchungsganlage auch im Flyschgebiet fertig bringt. Wasser ist genügend vorhanden, die Brunnenplätze werden gerade verbessert. Die Hütte ist neu renoviert, alles ist in bester Ordnung, und die Bewirtschaftung hinterlässt einen sehr guten Eindruck.

19. *Vorderer Schweinsberg*. 1567 m ü. M.

Eigentümer : Aebischer Josef, Eichholz. *Selbstbewirtschafter*.
Grösse : Besatz für 1 Kuh und 20 Rinder während 100 Tagen.

Bemerkungen: Auch in dieser Weide, wie auf allen Weiden des Schweinsbergrückens, ist der grösste Teil trocken, das Gras etwas burstig und stellenweise breitet sich das Heidekraut aus, das abgehackt werden sollte. Das Schwenten ist besorgt, die Düngung könnte noch gesteigert werden. Wasser ist genügend vorhanden; es wurde eine neue Leitung erstellt. Die Hütte ist alt und sehr reparaturbedürftig. Die Stallausgänge sollten verbessert werden, auch hier wäre die Anlage eines Jaucheloches mit Verschlauchung zu empfehlen. Der Ertrag könnte durch intensivere Bewirtschaftung gesteigert werden.

20. *Hinterer hoher Schweinsberg*. 1540 m ü. M.

Eigentümer: Staub und Konsorten, Hinterfultigen. *Selbstbewirtschafter*. *Hirt*: Gebr. Zwahlen, Schwarzsee.

Grösse: Besatz für 2 Kühe, 36 Rinder während 60 Tagen.

Bemerkungen: Diese hochgelegene Weide ist gutgrasig und meistens trocken, die Grasnarbe ist gesund und die Düngung gut. Die Wasserversorgung ist bei Trockenheit etwas unsicher, und die Brunnenplätze sollten verbessert werden. Die Hütte ist neu renoviert, und alles in bestem Zustande. Ein Guellenloch wäre zu empfehlen, sonst ist die Bewirtschaftung gut.

21. *Hapferers Schweinsberg*. 1521 m ü. M.

Eigentümer: Freiburg, der Staat.

Bewirtschafter und *Hirt*: Piller Dominik, Gauheitli, Plaffeien.

Grösse: Besatz für 3 Kühe 120 Tage, 34 Rinder 100 Tage.

Bemerkungen: Diese Weide wurde vom Staat gekauft, um später aufzuforsten. Ein schöner Teil der Weide ist trocken und hat eine gute Grasnarbe. Das Schwenten ist untersagt wegen Aufforstung. Die Mistanlage ist in Ordnung. Das Wasser ist sehr gut. Es wurden zwei neue Brunnen angelegt. Die Hütte ist in ordentlichem Zustande, ein Teil des Daches ist morsch. Wenn die Weide noch für längere Zeit zu Weidezwecken benutzt werden soll, so möchten wir die Anlage eines Jaucheloches empfehlen. Sonst wird der Berg gut bewirtschaftet.

22. *Bäriswyl-Schwand*. 1452 m ü. M.

Eigentümer: Freiburg, der Staat.

Bewirtschafter: Andrey Adolf, Neumatt, St. Ursen.

Hirt: Wæber Gottlieb, Brünisried.

Grösse: Besatz für 1 Kuh, 4 Ziegen 120 Tage, 47 Rinder 100 Tage.

Bemerkungen: Diese Weide ist ebenfalls für die Aufforstung bestimmt. Sie ist teilweise sehr moosig. Die Düngung ist etwas mangelhaft, ebenso die Brunnenleitung; bei der Hütte ist kein Wasser. Die Heuvorräte sind ungenügend. Die Hütte ist in schlechtem Zustand, weil in absehbarer Zeit die Weide aufgeforstet wird.

23. *Schatters Schweinsberg*. 1594 m ü. M.

Eigentümer: Freiburg, der Staat.

Bewirtschafter: Bieri Niklaus, Schwarzsee.

Grösse: Besatz für 8 Kühe 100 Tage, 40 Rinder 70 Tage.

Bemerkungen: Diese Weide wurde durch Drainage zum Teil verbessert, es ist noch eine weitere Drainage geplant. Die Grasnarbe ist mittel bis gut, das Schwenten wird besorgt. Die Düngung ist genügend. Die Hütte ist ganz neu und zweckmässig eingerichtet. Die Quellfassung sollte verbessert und ein Brunnen zur Hütte geführt werden. Sonst macht der ganze Alpbetrieb (mit Engertswilera) einen sehr guten Eindruck.

24. *Burlaie* (grosse und kleine). 1434 m ü. M.

Eigentümer: Freiburg, das Waisenhaus.

Bewirtschafter: Jungo Alfons, Kastels.

Hirt: Neuhaus Josef, Oberschrot.

Grösse: Besatz für 1 Kuh 120 Tage, 58 Rinder, 1 Fohlen während 100 Tagen.

Bemerkungen: Diese Weide ist teilweise gut, teilweise sumpfig; es ist keine Drainage vorhanden. Die Heidekrauthügel sollten abgehackt werden. Die Düngung ist gut, für die bessere Verwendung der Jauche sollten Röhren angeschafft werden. Wasser ist genügend vorhanden, Qualität ist aber gering. Auch sollte ein Teil der Weide drainiert werden. Die Hütte ist in ordentlichem Zustande, darf aber nicht vernachlässigt werden. In der kleinen Burlaie wurde ein neuer Stall errichtet; die Stallausgänge sind gut. Mit Drainage und besserer Jaucheverwendung könnte der Ertrag gesteigert und die Weide verbessert werden.

25. *Lägerli und grosser Güger*. 1455 m ü. M.

Eigentümer: Müller Ch., Freiburg.

Bewirtschafter: Ducotterd Louis, Belfaux.

Hirt: Marro Albin, Schwarzsee.

Grösse: Besatz für 2 Kühe, 67 Rinder, 8 Ziegen, 80 Tage.

Bemerkungen: Die Weide Lägerli ist gut und trocken, der Güger jedoch ist zu nass, ausgenommen der obere Teil, der aber sehr zügig ist. Der Hirt hat zu wenig Zeit, Verbesserungen vorzunehmen. Auch der Mist sollte besser ausgeführt werden. Das Wasser ist hinreichend vorhanden, aber schlecht gefasst. Auch die Hütte im Lägerli ist in schlechtem Zustande. Diese Weiden werden mit Schafermutter Stahlen bewirtschaftet, was die Arbeit des Hirten sehr erschwert. Es wären verschiedene Verbesserungen vorzunehmen.

26. *Tierliberg* (oberer und unterer). 1398-1540 m ü. M.

Eigentümer : Matter Adolf, Enge, Bern. Selbstbewirtschafter.

Hirt : Buchs Albin, Jaun.

Grösse : Besatz für 1 Kuh, 43 Rinder, 9 Ziegen während 100 Tagen.

Bemerkungen : Der Zufahrtsweg ist mangelhaft. Die Weiden sind mittelmässig, der Mist sollte besser verwendet werden. Die Wasserversorgung bei der Hütte ist unsicher; schlechte Brunnenplätze. Die Hütten sind ordentlich unterhalten, ein neuer Stall wurde erstellt. Einige nasse Stellen der Weide sollten drainiert, und das Wasser dürfte besser gefasst werden.

27. *Schuhmacherli*. 1025 m ü. M.

Eigentümer : Schuhmacher Fritz, Schuhmacherli, Schwarzsee. Selbstbewirtschafter.

Grösse : 26 Jucharten. Besatz für 3 Kühe, 1 Rind 365 Tage, 2 bis 3 Rinder 100 Tage in Sömmierung.

Bemerkungen : Dieses kleine Bergheimwesen ist an der Kantonsstrasse gelegen, sehr sonnig und gut bewirtschaftet. In der Weide sollte man die Steine räumen können, auch den Disteln ist der Garaus zu machen. Die Verschlauchungsanlage wird ergiebig ausgenutzt. Das Haus ist in gutem Zustand und überall herrscht gute Ordnung. Der alte, treue Bergmann liebt sein Heimet und bewirtschaftet es gut.

28. *Bundtels Schwändli*. 1050 m ü. M.

Eigentümer : Carrel Leo, Schwändli. Selbstbewirtschafter.

Grösse : 26 Jucharten. Besatz für 3 Kühe, 1 Rind das ganze Jahr.

Bemerkungen : Dieses Bergheimwesen liegt unweit der Strasse und hat einen guten Zufahrtsweg. Die Matten sind sehr ertragreich, etwas steil, auch die Weide ist von guter Grasnarbe. Es sind neue Mistwege angelegt worden, was sich für die Bewirtschaftung des obfern Teiles der Weide gut auswirken wird. Schöne Obstbäume und ein gut gepflegter Garten liegen um das Haus herum, das gut unterhalten ist. Die Bewirtschaftung ist sehr gut.

29. *Sturnena*. 1000 m ü. M.

Eigentümer : Gebr. Riedo d. Niklaus, Sturnena. Selbstbewirtschafter.

Grösse : 20 Jucharten.

Bemerkungen : Auch dieses kleine Gütlein liegt an der Strasse. In der ertragreichen frühen Matte stehen schöne Obstbäume; die Weide ist etwas steil aber von guter Grasnarbe. Der Farn sollte gemäht werden, ein Mistweg ist angelegt, es wird gedüngt. Wasser ist reichlich vorhanden. Das Haus ist gut unterhalten. Wir empfehlen die Anlage eines Mistplatzes.

Die Stallausgänge sind mangelhaft und die Reparaturen am Haus sollten nicht aus dem Auge gelassen werden. Die Bewirtschaftung ist gut.

30. *Mittlerer Vorsatz* (Mitzleri). 1118 m ü. M.

Eigentümer: Kurzo Alfred, Mitzleri. Selbstbewirtschafter.

Grösse: 30 Jucharten. Besatz für 3 Kühe, 2 Rinder, 2 Kälber das ganze Jahr und 2 Rinder in Sömmerung 100 Tage.

Bemerkungen: Schön gelegenes, heimeliges Berggütlein, sehr ertragreich mit schönen Obstbäumen. Die Grasnarbe ist zum Teil sehr gut, im westlichen Teil ist die Weide etwas moosig. Der Zufahrtsweg sollte verbessert werden; Mistwege sind angelegt, auch ein Mistplatz sollte angelegt werden. Fürs Schwenten sollte etwas mehr Zeit verwendet werden. Das Haus ist alt, aber ordentlich unterhalten, der Stall ist im Umbau und das Gölloch ist repariert. Der Bewirtschafter ist ein treuer Bergmann, er besorgt alle Arbeit allein und dies schon bald 50 Jahre. Wir achten und ehren diesen Fleiss und die Liebe zur Scholle.

31. *Stuckisschwand*. 1260 m ü. M.

Eigentümer: Gauch Niklaus, Hofmatt, Alterswil. Selbstbewirtschafter.

Hirt: Bourqui Alfred, Treyvaux.

Grösse: 101 Jucharten. Besatz für 1 Kuh, 26 Rinder 120 Tage, 10 Ziegen 130 Tage.

Bemerkungen: Die Weide ist trocken, aber ein schöner Teil ist von Heidekraut überwuchert, und stellenweise sollten die Steine geräumt werden; das Schwenten wurde bereits in Angriff genommen. Die Mistanlage ist gut. Auch die Wasserversorgung ist gut. Im oberen Teil der Weide sollte ein Stall erbaut werden, um die Bewirtschaftung, vor allem die Düngung, zu erleichtern. Auch sollte man Wald und Weide trennen. Das Haus ist alt, aber ordentlich unterhalten, ein neues Zimmer wurde eingebaut. Wir empfehlen noch besonders die Heidekrautbekämpfung. Sonst hinterliessen uns diese Weide und die Bewirtschaftung einen guten Eindruck.

32. *Cordeys Schwändli und Schwand*. 1345 m ü. M.

Eigentümer: Prof. Dr. Schorer, Freiburg.

Bewirtschafter: Piller Jos., Möösl, Schwarzsee.

Hirt: Aebischer Walter, St. Antoni.

Grösse: ca 200 Jucharten. Besatz für 2 Kühe, 10 Ziegen, 63 Rinder während 100 Tagen.

Bemerkungen: Es sind sonnig gelegene Weiden, aber zum grössten Teil moosig. Hier kann nur ein grossangelegte Drainage den Boden ver-

bessern und durch vermehrte Düngung könnte dann der Ertrag bedeutend gesteigert und verbessert werden. Auch das Wasser für den Brunnen sollte besser gefasst werden. Die Cordeyhütte ist alt und baufällig, 1 Stall ist neu repariert, die Ausgänge sind gut, wir würden auch ein Jaucheloch empfehlen. Im Schwand ist der Boden etwas besser, aber auch da sollte der Zufahrtsweg verbessert werden. Wir empfehlen die Verwendung von Phosphordünger. Die Hütte hat schlechte Fundamente und ist ebenfalls alt und morsch. Die Hirschaft wird gut besorgt, aber es sollten ernsthafte und grosse Verbesserungen vorgenommen werden oder man sollte die Weiden aufforsten.

33. *Kesslersschwand*. 1405 m ü. M.

Eigentümer: Freiburg, der Staat.

Bewirtschafter: Remy Engelbert, Holler, Plaffeien.

Grösse: Besatz für 28 Rinder 100 Tage.

Bemerkungen: Diese Weide wurde vom Staate gekauft, um aufzuforsten; ein grosser Teil ist moosig. Die Düngung ist reichlich und gut. Das Wasser ist sehr gut. Die Hütte ist alt und reparaturbedürftig. Die Bewirtschaftung ist gut, der Zufahrtsweg fehlt; gegenwärtig wird die Schwebebahn gute Dienste leisten.

34. *Rothenbach*. 1339 m ü. M.

Eigentümer und *Bewirtschafter*: die gleichen wie bei 33.

Grösse: Besatz für 8 Ziegen und 13 Rinder 100 Tage.

Bemerkungen: Auch diese Weide ist sehr moosig und nass, der Zufahrtsweg fehlt. Die Düngung ist gut. Wasser ist genügend vorhanden; Jaucheloch mit Auslauf ist vorhanden. Die Hütte ist ebenfalls alt und zum Teil reparaturbedürftig. Man wird auch hier weitere Unterhaltungskosten ersparen wollen, weil die Weide ebenfalls zur Aufforstung bestimmt ist.

35. *Oberes Lägerli*. 1177 m ü. M.

Eigentümer: Das Waisenhaus in Freiburg.

Pächter: Bapst Felix, Lägerli; *Bewirtschafter*: Gebr. Buntschu, Lägerli.

Grösse: 21 Jucharten. Besatz für 2 Kühe, 2 Rinder, 13 Ziegen das ganze Jahr, 2 Rinder in Sömmierung 100 Tage.

Bemerkungen: Sehr trockenes und sonnig gelegenes Bergheimetli. Die Düngung wird sehr intensiv betrieben. Die Grasnarbe ist sehr gut. Wasser ist genug vorhanden, aber es sollte besser gefasst sein. Die Hütte ist alt und teilweise reparaturbedürftig. Der Zufahrtsweg fehlt. Auch diesen urchigen und arbeitsfrohen Berglern, welche schon seit 1912 das Gütlein in Pacht haben, möchten wir für die gute Bewirtschaftung gratulieren.

36. *Sahlenvorsatz*. 1220 m ü. M.

Eigentümer: Staub Robert, Hinterfultigen. *Selbstbewirtschafter*.

Hirt: Geschw. Zwahlen, Schwarzsee.

Grösse: Besatz für 35 Rinder im Frühsommer und Herbst 45 Tage.

Bemerkungen: Zum grössern Teil gutgrasige und trockene Weide. Der Zufahrtsweg ist mangelhaft. Die Düngung wird sehr gut besorgt. Die Wasserversorgung ist gut. Auch die Unkrautbekämpfung wird regelmässig besorgt. Das Haus ist alt, das Dach ist reparaturbedürftig. Ein schöner Garten deckt den Tisch mit gesundem Berggemüse. Die Bewirtschaftung ist sehr gut. Diese Weide wird mit dem Hohen Schweinsberg bewirtschaftet.

37. *Hapfernivorsatz*. 1134 m ü. M.

Eigentümer: Aebischer Hans, Hapfernivorsatz, Schwarzsee. *Selbstbewirtschafter*.

Grösse: Besatz für 4 Kühe 365 Tage, 3 Rinder 100 Tage, 11 Schafe das ganze Jahr.

Bemerkungen: Dieses kleine Bergheimwesen wurde in den letzten Jahren ebenfalls viel verbessert und die Erträge gesteigert. Die Weide ist zum Grossteil trocken und hat eine gute Grasnarbe, das Düngen wird gut besorgt, die Herde ist in sehr gutem Nährzustand. Vor 2 Jahren wurde mit Hilfe des Alpw. Vereins ein neuer Brunnen angelegt, der nun für eine gute Versorgung garantiert. Die Hütte ist alt, aber sie wird gut unterhalten, Jaucheloch ist vorhanden mit Auslauf. Der Zufahrtsweg sollte verbessert werden. Der Wald erlitt vor zwei Jahren einen gewaltigen Sturmfall, so dass ein grosser Teil kahlgeschlagen werden musste. Balmers Hans, wie der Volksmund den Eigentümer nennt, ist eine treue Berglerseele, er ist seit 1912 Eigentümer, und als Hirt in Marbachs Brecca erhielt er vor 2 Jahren die silberne Uhr des Schweiz. Alpw. Vereins. Wir gratulieren recht herzlich !

38. *Corpatauli*. 1050 m ü. M.

Eigentümer: Neuhaus Emil, Corpatauli. *Selbstbewirtschafter*.

Grösse: 29 Jucharten. Besatz für 3 Kühe, 2 Rinder, 1 Stier, 2 Kälber, 8 Ziegen das ganze Jahr und 13 Schafe in Winterung.

Bemerkungen: Dieses schönegelegene Bergheimwesen wurde mit Fleiss und schwerer Arbeit sehr ertragreich gestaltet. Der untere Teil der Liegenschaft leidet viel an Wasserverheerungen der Sense. Ein schöner Teil Kulturland wurde mit Geröll und Schutt zugedeckt, aber mit neuem Mut wurde ein grosser Staudamm errichtet, die Brücke neu erstellt, und dieser Kampf mit dem Wildwasser dauert schon 40 Jahre. Das Heimwesen wird sehr gut bewirtschaftet; Matten und Weide sind gepflegt. Das Haus ist flott unterhalten und gut eingerichtet. Jaucheloch mit

Verschlauchungsanlage. Prächtiger Garten. Wir beglückwünschen die flotte Verbesserung und bewundern den grossen Fleiss und die Energie.

39. *Unter Lägerli*. 1080 m ü. M.

Eigentümer: Das Waisenhaus in Freiburg.

Bewirtschafter: Bapst Felix, Lägerli.

Grösse: 44 Jucharten. Besatz: Winterung für 6 Kühe, 2 Kälber, 1 Pferd und 22 Ziegen, auch Frühlings- und Herbstweide für diese.

Bemerkungen: Diese schönegelegene Liegenschaft dient als Winterheim und Vorweide für den Neuschelshirt. Der Zuweg ist gut, der Boden ist ertragreich, zum Teil drainiert, die Grasnarbe ist sehr gut. Wir trafen sogar ein schönes Kleefeld an. Die Düngung ist sehr intensiv, die Wasser-versorgung ist gut. Die Hütte ist sehr gut unterhalten, neues Jaucheloch, und alles ist in sehr guter Ordnung und macht einen vorzüglichen Eindruck.

40. *Krätze*. 1050 m ü. M.

Eigentümer: Cotting Virginia, Zollhaus. Selbstbewirtschafter.

Grösse: Besatz für 200 Schafe zirka 60 Tage.

Bemerkungen: Diese Weide ist sehr steil und zum Teil stark mit Geröll und Steinen behaftet. Sie dient als Vorweide für die Schafherde von Harnischmatt. Die Grasnarbe ist sehr gut. Der Zufahrtsweg ist gut, Mistwege fehlen; auch die Düngung bleibt aus. Es ist keine Hütte vorhanden. Der obere Teil der Weide ist schon stark mit Jungwald verwachsen. Seit vielen Jahren wird hier in Steingruben ein vorzüglicher Pflasterstein gewonnen. Auch der Stein des Soldatendenkmals in Tafers wurde hier gewonnen.

41. *Seeweid (Lengus) und Vordergypsera (Marremoos)* sind Bergheimwesen ohne Weide.

42. *Pürrena*. 1108 m ü. M.

Eigentümer: Blancpain Pierre, Freiburg.

Bewirtschafter: Zaugg Ernst, Pürrena.

Grösse: Besatz für 4 Kühe, 7 Rinder, 3 Kälber, 2 Pferde das ganze Jahr und 58 Rinder in Sömmerung 100 Tage.

Bemerkungen: Dieses grosse Bergheimwesen hat schon viele Verbesserungen erfahren; ein Teil wurde drainiert, ein Teil ist noch nass. Wir empfehlen hier die Holzkastendrainage. Die Düngung ist vorzüglich, Wasser ist genügend vorhanden. Das Berghaus ist sehr gut unterhalten; es birgt auch eine Ferienwohnung mit 8 Zimmern, Badezimmer, Boiler usw. Im untern Teil der Weide wurde ein neuer Stall erbaut. Das Heimwesen wird sehr gut bewirtschaftet und bringt grosse Erträge.

43. *Grosse Gassera.* 1130 m ü. M.

Eigentümer: de Schaller in Freiburg.

Bewirtschafter: Zbinden Hans, Gassera.

Grösse: Besatz für 3 Pferde, 10 Kühe, 10 Rinder, 4 Kälber, 3 Stiere, 10 Schafe, 10 Ziegen das ganze Jahr, und 16 Rinder in Sömmerung 100 Tage.

Bemerkungen: Es ist ein grosses ertragreiches Bergheimwesen, stellenweise noch nass. Weil dieser Hang ständig in Bewegung ist, empfehlen wir die Holzkastendrainage, weil die Röhrendrainage in solchen Fällen oft defekt ist. Die Zufahrt ist ausgezeichnet. Auch die Wasserversorgung ist gesichert. Die Düngung erfolgt planmäßig und sehr gut. Es ist ein Jaucheloch von 120 000 Liter. Das geräumige Berghaus ist sehr gut unterhalten und flott eingerichtet. Auch eine komfortable Ferienwohnung für die Herrschaft ist eingebaut und mit allen modernen Einrichtungen versehen. Die Gassera wird sehr gut bewirtschaftet. Mit diesem Heimwesen wird auch Schlossisboden bewirtschaftet.

44. *Schlossisboden.* 1141 m ü. M.

Eigentümer: Zbinden Hans, Gassera. Selbstbewirtschafter.

Hirt: Riedo Josef, Schlossisboden.

Grösse: Besatz für 1 Kuh das ganze Jahr, 20 Rinder 100 Tage, 10 Rinder auch im Winter.

Bemerkungen: Es ist eine sonnig und gutgelegene Weide von mittlerer Grasqualität. Das Schwenten ist zu besorgen, sonst überwächst die ganze Weide. Die Düngung ist sehr gut. Wasser ist genug vorhanden, hingegen sind die Brunnentröge alt und morsch und die Brunnenplätze auszubessern. Es sind zwei alte Hütten, die aber sehr reparaturbedürftig sind. Durch Drainage und planmäsisge Verbesserungsarbeiten könnte man auch hier ein Bergheimwesen gewinnen.

45. *Schlossisbödeli.* 1307 m ü. M.

Eigentümer: Das Waisenhaus in Freiburg.

Bewirtschafter: Bapst Felix, Lägerli.

Hirt: Rumo Severin, Schlossisbödeli.

Grösse: Besatz für 44 Rinder, 17 Ziegen 100 Tage, 8 Ziegen auch im Winter.

Bemerkungen: Der dritte Teil der Weide ist gut, die andern Teile sind nass und moosig, die durch Drainage entwässert werden sollten. Auch das Schwenten sollte noch intensiver besorgt werden. Die Mistanlage ist gut, Wasser ist genügend vorhanden. Auch ein Zufahrtsweg sollte erstellt werden. Die Hütte ist alt und schlecht unterhalten, besonders die Ställe. Ein neues Jaucheloch ist vorgesehen. Auch hier wären planmässige

Verbesserungen lohnenswert. Diese Weide wird mit Oberer Vorsatz und kl. Güger bewirtschaftet.

46. *Oberer Vorsatz.* 1344 m ü. M.

Eigentümer, Bewirtschafter und Hirt die gleichen wie in 45.

Bemerkungen: Auch hier ist ein Teil der Weide sumpfig und sollte drainiert und geschwemmt werden. Die Mistanlage ist gut, jedoch ist die Bewirtschaftung etwas erschwert, weil die Entfernung zu den mitbewirtschafteten Weiden zu gross ist. Der Stall ist ziemlich baufällig, die Mauer defekt. Wasser ist genug vorhanden. Auch da empfehlen wir grosse Verbesserungen.

47. *Kleiner Güger.* 1455 m ü. M.

Gleich wie 45 und 46.

Bemerkungen: Die Weide ist sonnig gelegen und hat einige gute Grasplätze. Drainage und Schwemmen sollten intensiver besorgt werden. Die Mistanlage ist gut. Die Hütte ist im Umbau, ebenso sind eine Jauchegrube und eine kleine Wohnung vorgesehen; die Stallausgänge sind gut. Für die Bewirtschaftung ist die grosse Entfernung von den andern Weiden nachteilig.

48. *Gauglernvorsatz.* 1307 m ü. M.

Eigentümer: Vonderweid Egon, Bern.

Bewirtschafter: Piller Leo, Sellen, Plaffeien.

Hirt: Riedo Alfons, Oberschrot.

Grösse: Besatz für 2 Kühe, 9 Ziegen, 5 Schafe 120 Tage, 1 Stier 61 Rinder während 100 Tagen.

Bemerkungen: Sehr gut gelegene und meist trockene Weide. Der Zufahrtsweg ist nicht gut, auch sollten Mistwege angelegt werden, was für die bessere Bewirtschaftung des oberen Teiles der Weide vorteilhaft wäre. Der Mist kann eben nicht auf der ganzen Weide verführt werden. Wasser ist reichlich vorhanden. Die Hütte ist alt und teilweise reparaturbedürftig, besonders die Türen und die Stallausgänge. Auch das Heidekraut sollte energisch bekämpft werden. Sonst ist die Bewirtschaftung gut. Diese Weide wird mit Zorettaz bewirtschaftet.

49. *Gauglenbergera.* 1101 m ü. M.

Eigentümer: Vonderweid Egon, Bern.

Bewirtschafter: Piller Leo, Sellen, Plaffeien.

Grösse: Besatz für 11 Kühe, 8 Kälber 100 Tage.

Bemerkungen: Sehr sonnige und gut gelegene Weide von sehr guter Grasnarbe, im untern Teil ist sie etwas nass. Die Distelbekämpfung

wird energisch besorgt. Die Düngung ist gut, die Wasserversorgung mangelhaft. Die Hütte ist sehr alt, geräumig und gut unterhalten. Jaucheloch fehlt. Es sollten bessere Mistwege angelegt werden, sonst ist die Bewirtschaftung sehr gut.

50. *Rothuserli*. 1008 m ü. M.

Wird mit Fischerweid bewirtschaftet.

51. *Ramserli*. 1179 m ü. M.

Eigentümer : Remy Wilhelm, Schwarzseebad.

Bewirtschafter : Lauper Philipp, Schwarzsee.

Grösse : Besatz für 1 Kuh, 1 Rind, 1 Kalb das ganze Jahr, 8 Rinder 100 Tage.

Bemerkungen : Der grösste Teil der Weide ist moosig und nass. Wasser ist reichlich vorhanden, die Brunnenplätze sind schlecht. Der Stall ist neu, die Ausgänge sollten verbessert werden. Die ganze Liegenschaft ist gut gelegen, aber sie sollte drainiert und verbessert werden.

52. *Lenggern*. 1135 m ü. M.

Eigentümer : Zwimpfer Dagobert, Freiburg.

Bewirtschafter : Burri Konrad, Schwarzsee.

Grösse : Besatz für 4 Kühe, 18 Rinder, 2 Kälber 100 Tage, 3 Kühe und 2 Rinder das ganze Jahr.

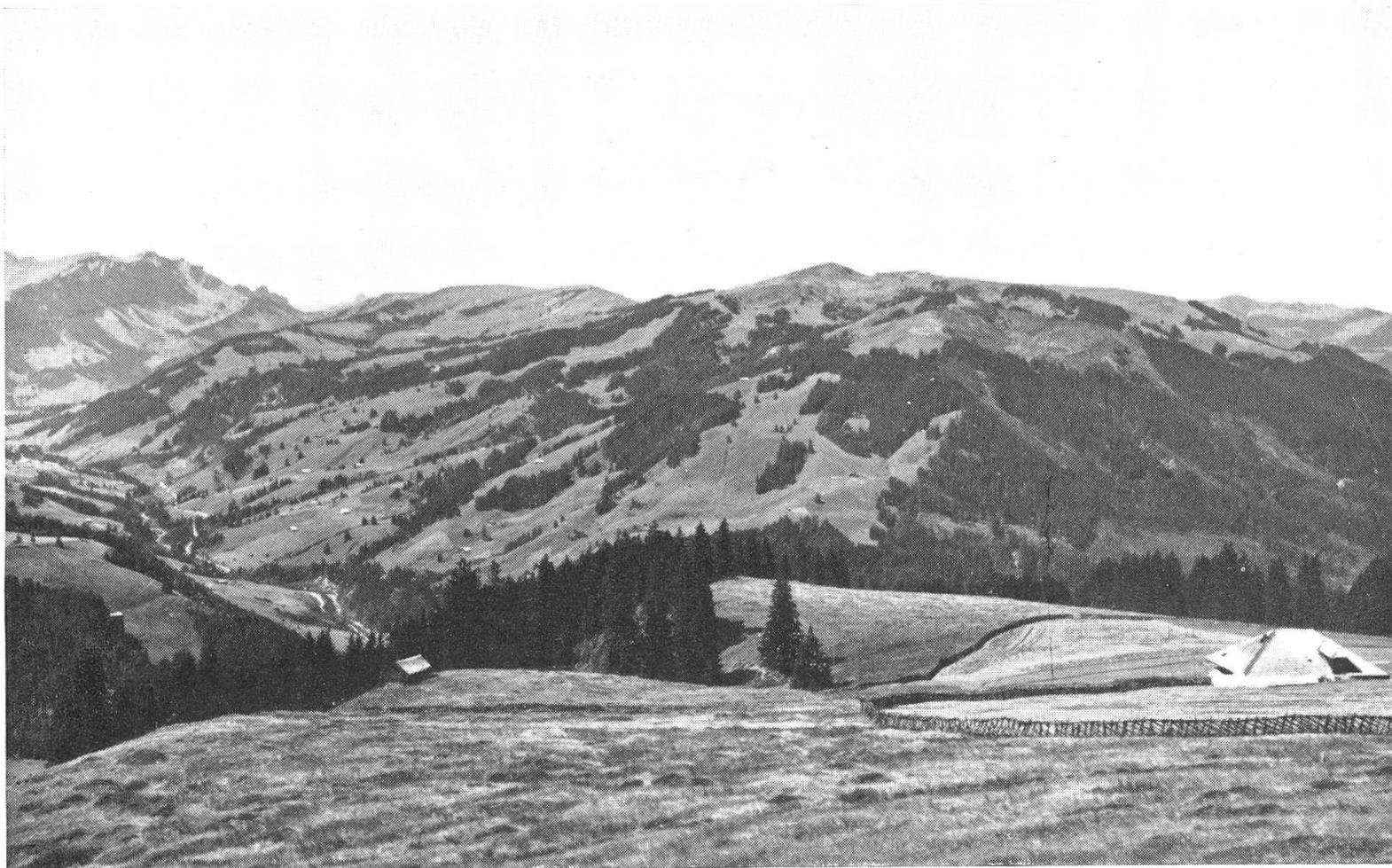
Bemerkungen : Sehr gut gelegenes und ertragreiches Bergheimwesen. Die Weide ist im obern Teil etwas moosig, die Düngung erfolgt sehr reichlich. Die Wasserversorgung ist tadellos. Das Haus ist flott unterhalten und gut eingerichtet. Es ist auch eine geräumige Ferienwohnung vorhanden. Die Stallausgänge und Brunnenplätze sind sehr gut, es ist alles in bester Ordnung. Die Jauchegrube fehlt. Die Bewirtschaftung ist sehr gut.

53. *Burstera*. 1056 m ü. M.

Eigentümer und Bewirtschafter : Bapst Viktor, Burstera.

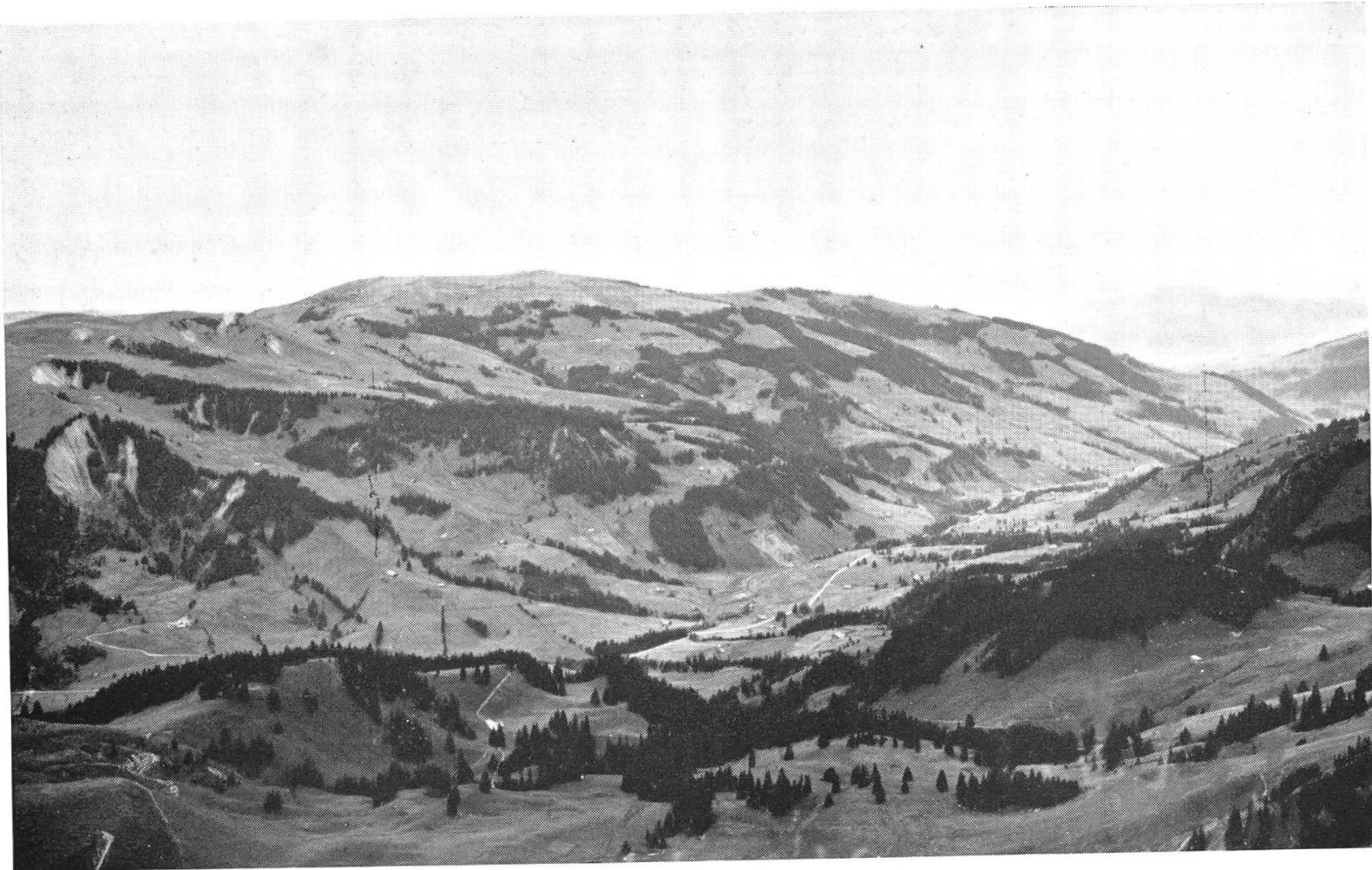
Grösse : Besatz für 3 Kühe, 1 Rind, 2 Kälber das ganze Jahr.

Bemerkungen : Dieses Bergheimwesen wird als Ganzjahresbetrieb bewirtschaftet. Es ist sonnig gelegen und hat grosse Verbesserungen erfahren. Der Zufahrtsweg ist sehr gut, durch Drainage wurden die Erträge gesteigert, und die Anwendung der Dünger wird meisterhaft besorgt. Wasser ist genug vorhanden. Das Haus ist flott unterhalten, jedes Jahr wird etwas repariert. Die Jauchegrube mit Verschlauchung hat viel zur Verbesserung beigetragen. Ein schöner Garten zeugt auch von sehr guter Bewirtschaftung. Wir gratulieren zum schönen Erfolg.



Blick ins Tal der warmen Sense. Bildmitte: Grosser Schweinsberg, nach Osten die grossen Gemeindewaldungen von Plaffeyen, Oberschrot, Plasselb, westlich Hoher Schweinsberg, Chesalettepass nach Valsainte, Reccardetsflühe

(Aufnahme: Eidg. Landestopographie)



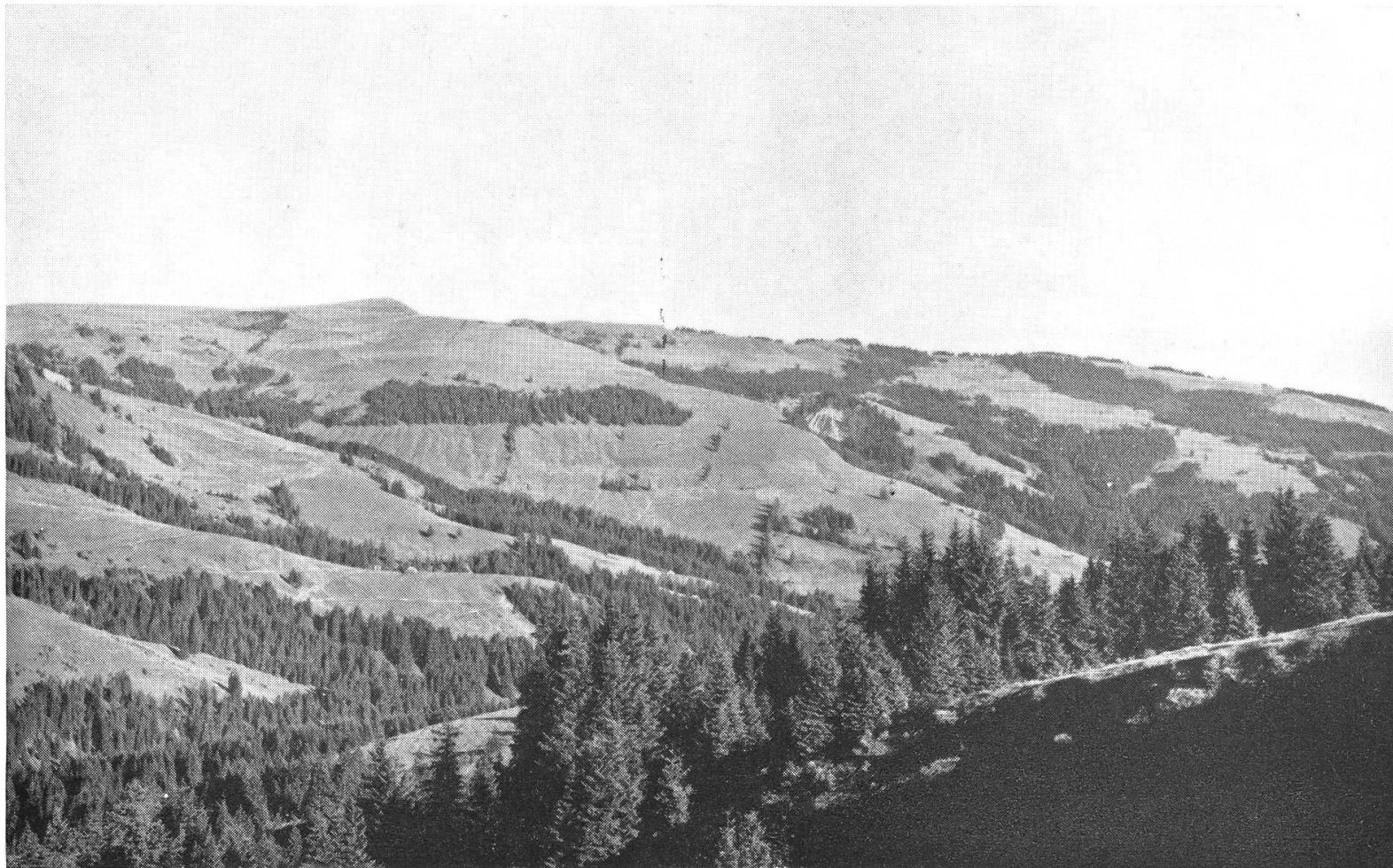
Blick vom Teuschlismad ins Schweinsberggebiet, im Vordergrund die Riggisalp und Hürlisboden
in der Bildmitte das Rohrmoos mit dem Steinbruch Kretza, dann die Weiden im Massiv des
Grossen Schweinsberg

(Aufnahme: Eidg. Landestopographie)



Blick vom Züberli nach Süd-Osten. Links im Vordergrund der Tierberg, in der Mitte das Hohmattli, rechts davon Kaiseregg, Roter Kasten, links der Kaiseregg sind Widdergalm, Schwarze Fluh, Schafharnisch, Scheibe, Mähre, Alpligen und Ochsen

(Aufnahme: Eidg. Landestopographie)



Muscheneckseite

(Aufnahme: Eidg. Landestopographie)

54. Grosser Schweinsberg. 1610 m ü. M.

Eigentümer: Berggenossenschaft Schweinsberg, Laupen. *Selbstbewirtschafter*.

Grösse: Besatz für 5 Kühe, 2 Maultiere 130 Tage, 80 Rinder, 42 Schafe 100 Tage.

Hirt: Stempfle Eduard, Brünisried.

Bemerkungen: Grosse Weide nach allen Himmelsrichtungen gelegen und auch allen Winden ausgesetzt. Die Grasnarbe ist gut, der Boden zum grössten Teil entwässert, es hat noch einige nasse Stellen. Die steinigen Halden sind für die Schafe ausgezäunt. Grosse Jauchegrube mit Verschlauchung, die ausgiebig benutzt wird. Die Wege auf der Weide sind gut unterhalten, die Zufahrt lässt etwas zu wünschen. Wasser ist genug vorhanden. Die Hütte mit einem sehr grossen Stall und geräumiger Wohnung und Fremenzimmern wird gut unterhalten. Die Stallausgänge sind sehr gut. Der ganze Betrieb und die Bewirtschaftung hinterliessen uns einen sehr guten Eindruck. Die Alp wird ständig verbessert, die Verschlauchungsanlage sollte um 500 m verlängert werden. Sonst ist nichts auszusetzen, und wir gratulieren zum flotten Bergbetrieb.

Verschiedene Berge. Eigentum der Gemeinde Plaffeien

Die grosse Berggemeinde Plaffeien besitzt im Schwarzseetal auch einige schöne Bergheimwesen und gute Alpweiden, die fast ausnahmsweise sehr gut bewirtschaftet werden. Besonders freute uns der tadellose Zustand der Hütten. Es sind verschiedene Verbesserungen, Bachverbauungen und Drainage vorgesehen, durch welche die Alpweiden noch verbessert werden könnten, aber vorsorglich will man diese Arbeiten sparen für Zeiten der Arbeitslosigkeit. Wir gratulieren aufrichtig!

55. Karris. 1030 m ü. M.

Bewirtschafter: Remy Peter, Karris.

Grösse: 18 Jucharten. Besatz für 2 Kühe, 2 Rinder das ganze Jahr, 4 Rinder 100 Tage.

Bemerkungen: Schön gelegenes und frühes Berggütlein mit Kartoffelfeld und schönem Garten. Ein Teil der Weide ist moosig. Die Unkrautbekämpfung ist stets durchgeführt, die Düngung ist gut. Das Haus ist sehr gut unterhalten, die Stallausgänge sind sehr gut, Jauchegrube ist vorhanden. Die obere Matte sollte drainiert werden. Es wurde auch eine neue Tenne eingebaut. Die Bewirtschaftung ist gut bis sehr gut.

56. *Sittenvorsatz und Gustiweidli.* 1129-1300 m ü. M.

Bewirtschafter: Lauper Eduard, Sittenvorsatz.

Grösse: Besatz für 3 Kühe, 3 Rinder, 1 Kalb, 1 Pferd, 5 Ziegen das ganze Jahr und 18 Rinder 100 Tage in Sömmerung.

Bemerkungen: Die Sittenvorsatz war früher nur Sommerweide und heute ist sie ein ertragreiches Bergheimwesen mit Getreide- und Kartoffelfeld und schönem Garten. Die Düngung ist sehr intensiv und die Grasnarbe ist gut. Es hat noch einige nasse Stellen, dann sollte der Farn früher gemäht, und die Erlen sollten geschwemmt werden. Gutes Quellwasser. Die Hütte ist recht gut unterhalten, Jaucheloch ist vorhanden. Im Gustiweidli empfehlen wir die Drainage. Wenn der Steinbach einmal verbaut ist, so kann auch der westliche Teil der Weide des Sittenvorsatz verbessert werden. Sehr gute Bewirtschaftung.

57. *Sittenberg.* 1388 m ü. M.

Bewirtschafter: Kolly Leo, Berg, Brünisried.

Grösse: 164 Jucharten. Besatz für 4 Kühe, 1 Pferd, 8 Ziegen, 120 Tage, 1 Stier und 48 Rinder 100 Tage.

Bemerkungen: Gutgelegene und gutgrasige Weide, im südlichen und östlichen Teil sehr nass. Der Dünger wird sehr rationell verwertet, das Schwemmen wird gut besorgt, ebenso die Unkrautbekämpfung. Die Mistwege wurden verbessert, und zur Entwässerung wurden offene Gräben erstellt. Das Gustiweidli trägt viel Rüsch und sollte drainiert werden. Die Hütte ist in gutem Zustand; es wäre zu empfehlen, eine Jauchegrube anzulegen. Die Bewirtschaftung ist sehr gut.

58. *Lichtena.* 1050 m ü. M.

Bewirtschafter: Neuhaus Siegfried, Lichtena.

Grösse: 77 Jucharten. Besatz für 4 Kühe, zwei davon das ganze Jahr, 1 Stier, 1 Rind, 3 Kälber, 1 Pferd das ganze Jahr, 38 Rinder 100 Tage in Sömmerung.

Bemerkungen: Grosses und gutgelegenes Bergheimwesen. Die Grasnarbe ist gut, die Weide ist zum grösseren Teil trocken. Die nassen Stellen empfehlen wir zu drainieren. Prächtiger Garten mit schönem Blumenflor und üppigem Gemüse. Die Düngung mit Mist könnte noch gesteigert werden, mehr Stroh oder Streue verwenden. Jaucheloch ist vorhanden, es ist ein grösseres geplant mit Verschlauchung. Das Haus ist sehr geräumig und sauber, der Balkon ist reparaturbedürftig. Die Wasserversorgung ist gut. Wir möchten besonders das Schwemmen und das Aufmachen der bestehenden Gräben empfehlen, sonst ist die Bewirtschaftung in Ordnung.

59. *Holzena.* 1065 m ü. M.

Bewirtschafter: Binggeli Hans Nesslera, Guggisberg.

Hirt: Remy Siegfried, Holzena.

Grösse: 70 Jucharten. Besatz für 2 Kühe 365 Tage, 13 Kühe, 10 Rinder, 12 Kälber, 2 Stiere 40 Tage im Frühling und Herbst, 16 Rinder 110 Tage.

Bemerkungen: Dieses Bergheimwesen wird ausgezeichnet bewirtschaftet, die Weide ist grösstenteils gut bis sehr gut, die Grasnarbe ist gut, die Mistanlage ist sehr gut. Wir empfehlen ein vermehrtes Augenmerk dem Schwenten und Farnmähen. Grosser schöner Garten. Das Haus ist flott unterhalten, sehr sauber und geräumig. Das Jaucheloch ist zu klein und etwas reparaturbedürftig. Die Heuwiese, unterhalb der Strasse gelegen, sollte drainiert werden. Sonst hat uns dieser Betrieb einen sehr guten Eindruck hinterlassen.

60. *Schwändli*. 1171 m ü. M.

Bewirtschafter: Piller Dominik, Schwändli.

Grösse: 55 Jucharten. Besatz für 3 Kühe, 1 Rind, 3 Kälber, 1 Pferd das ganze Jahr.

Bemerkungen: Diese Weide ist zum Grossteil nass und moosig, die man nur durch Drainage verbessern könnte. Die Düngung ist gut, jedoch empfehlen wir die Anwendung von Phosphor und Kalkdüngern, um die Grasnarbe zu verbessern. Die Versorgung mit gutem Wasser ist zeitweise ungenügend. Das Haus ist alt, zum Teil reparaturbedürftig, besonders der Stall. Das Jaucheloch ist zu klein und schwitzt. Der Zufahrtsweg ist von Carrels Schwändli weg neu angelegt. Die Bewirtschaftung ist gut.

61. *Oberer Vorsatz*. 1230 m ü. M.

Bewirtschafter: Remy Edmund, Oberer Vorsatz.

Grösse: 41 Jucharten. Besatz für 3 Kühe, 3 Kälber das ganze Jahr, 1 Stier und 22 Rinder während 100 Tagen.

Bemerkungen: Sehr gute und trockene Weide, wohl eine der besten im Flyschgebiet. Die Grasnarbe ist sehr gut, und der Graswuchs üppig. Der Zufahrtsweg lässt zu wünschen, die Mistwege sind vorhanden, und es wird sehr gut gedüngt. Die Wasserversorgung ist zeitweise unsicher, ein Brunnenplatz sollte ausgebessert werden. Wir trafen auch neue Steinhaufen. Das Farn sollte gemäht werden. Das Haus ist gut unterhalten, überall herrscht peinliche Ordnung, obwohl nur ein Mann im Betrieb tätig ist. Die Herde ist in ausgezeichnetem Nährzustand und im Stall tief ins Stroh gebettet. Vorzügliche Weide, vorzügliche Bewirtschaftung.

In der Gemeinde Passelb

1. *In den Brüchen*. 998 m ü. M.

Eigentümer: Neuhaus August, Passelb. Selbstbewirtschafter.

Hirt: Retornaz.

Grösse : Besatz für 5 Rinder, 6 Ziegen das ganze Jahr, 4 Kühe 120 Tage.

Bemerkungen : Diese Weide wurde auch in ein Bergheimwesen umgewandelt, das heute viel grössere Erträge abwirft. Die Grasnarbe ist verbessert worden und gilt als gut bis sehr gut. Der Zufahrtsweg ist in Ordnung, die Düngung wird gut durchgeführt, Wasser ist reichlich vorhanden. Die Hütte ist sehr gut unterhalten. Ein grosses Jaucheloch wurde erbaut mit Verschlauchungsanlage. Die Liegenschaft wird sehr gut bewirtschaftet, und wir gratulieren zu den vielen Verbesserungen.

2. *Rüscher*. 1127 m ü. M.

Eigentümer : Brügger Jules in Marly-le-Petit. Selbstbewirtschafter.

Hirt : Rüffieux Viktor, Passelb.

Grösse : 39 Jucharten. Besatz für 2 Kühe, 5 Ziegen 120 Tage, 15 Rinder 110 Tage.

Bemerkungen : Die Weide ist gut gelegen und wäre leicht in ein ertragreiches Bergheimwesen umzuwandeln. Die Grasnarbe ist mittel bis gut, es hat zu viele nasse und moosige Stellen. Die Düngerverteilung ist gut. Wasser ist genügend vorhanden. Die Hütte ist sehr gut unterhalten. Jauchegrube ist vorhanden. Sonst ist alles in Ordnung und die Bewirtschaftung gut. Drainage empfohlen.

3. *Widenvorsatz*. 1185 m ü. M.

Eigentümer : Brügger Pierre, Marly-le-Grand.

Bewirtschafter : Brügger Paul, Marly-le-Grand.

Hirt : Rüffieux Viktor.

Grösse : 67 Jucharten. Besatz für 1 Kuh, 11 Rinder 100 Tage.

Bemerkungen : Die Weide ist gut, zum grössern Teil trocken und von guter Grasnarbe. Die nassen Stellen sollten drainiert werden. Wasser ist genügend vorhanden. Die Hütte, besonders Dach und Stallung, sollten repariert werden. Jaucheloch fehlt. Die Bewirtschaftung ist gut.

4. *Görtsegg*. 1241 m ü. M.

Eigentümer : Gemeinde Passelb.

Bewirtschafter : Brügger Eduard, Passelb. *Hirt* : Brügger Joh., Sohn.

Grösse : 45 Jucharten. Besatz für 3 Kühe, 2 Rinder, 6 Ziegen 180 Tage, 4 Rinder in Sömmerung 100 Tage.

Bemerkungen : Schön gelegene Weide, meist trocken. Die Grasnarbe ist gut, und die Düngung ist in Ordnung. Wasser ist genug vorhanden. Die Hütte ist gut unterhalten, Jaucheloch ist ebenfalls vorhanden. Wir empfehlen das Drainieren der nassen Stellen.

5. *Unterer Görtsegg*. 1170 m ü. M.

Eigentümer : Lauper Engelbert, Passelb. Selbstbewirtschafter.

Grösse : 17 Jucharten. Besatz für 3 Kühe, 3 Rinder 110 Tage.

Bemerkungen : Kleine und gute Weide. Das Brugg sollte bekämpft werden. Es sollte auch eine neue Brunnenleitung erstellt, und die Vorplätze sollten besser in Stand gesetzt werden. Die Düngung erfolgt recht gut. Die Hütte ist baufällig und sollte unbedingt repariert werden.

6. *Laupers Bergli*. 1374 m ü. M.

Eigentümer : Neuhaus Paul, Passelb. Selbstbewirtschafter.

Hirt : Zahnd Emil, Nesslera, St. Silvester.

Grösse : 69 Jucharten. Besatz für 1 Kuh 120 Tage, 23 Rinder 100 Tage.

Bemerkungen : Gute Weide mit einigen nassen Stellen. Drainage ist vorgesehen. Das Heidekraut (Brugg) sollte abgehackt werden. Die Düngung ist in Ordnung. Die Versorgung mit Wasser ist gut. Der prächtige Wald verspricht einen schönen Ertrag. Die Hütte ist gut unterhalten, Jauchegrube ist vorhanden. Das Dach wird ebenfalls repariert. Gute Bewirtschaftung.

7. *Geisserli*. 1335 m ü. M.

Eigentümer : Blaser, Rütty, Düdingen.

Hirt : Rüffieux Pius, Passelb.

Grösse : Besatz für 1 Kuh, 17 Rinder, 2 Kälber 100 Tage.

Bemerkungen : Gute Weide mit gutem Gras, die Düngeranlage ist gut. Auch die Wasserversorgung ist in Ordnung. Die Hütte ist gut unterhalten, wunderbarer Vorplatz und Jauchegrube mit Gullenanlage. Die Bewirtschaftung ist erfreulich. Wir empfehlen noch das Drainieren der sumpfigen Stellen.

8. *Poffetsrain*. 1356 m ü. M.

Eigentümer : Corminbœuf Robert, Avenches. Selbstbewirtschafter.

Hirt : Klaus Christoph, Passelb.

Grösse : Besatz für 24 Rinder 100 Tage.

Bemerkungen : Etwas steile, aber gute Weide mit guter Grasnarbe. Die Mistwege sollten besser in Stand gehalten werden, dann könnte die Düngung noch gesteigert werden. Das Wasser ist reichlich vorhanden und gut. Die Hütte ist gut unterhalten. Die Bewirtschaftung ist gut.

9. *Lanterli und Schatthütte*. 1160-1200 m ü. M.

Eigentümer, Bewirtschafter und Hirt gleich wie bei 8.

Grösse : Besatz für 3 Kühe 120 Tage, 24 Rinder 100 Tage.

Bemerkungen : Die Weide im Lanterli ist gut, diejenige der Schatthütte gut bis mittel, ebenso die Grasnarbe. Die Düngung ist sehr gut. Die Wasserversorgung ist gut. Der Zufahrtsweg ist in gutem Zustand. Die Hütte im Lanterli ist in Ordnung, die in Schatthütte ist neu. Die Stallausgänge sind sehr gut, Jauchegrube ist ebenfalls vorhanden. Alles

ist in bester Ordnung, nichts zu beanstanden. Wir möchten auch dem Hirten, der schon viele Jahre hier die Tiere vorzüglich besorgt, ein Kränzchen widmen.

10. *Obere und untere Baretta.* 1191-1363 m ü. M.

Eigentümer : Gemeinde Passelb.

Bewirtschafter : Neuhaus Paul, Passelb.

Grösse : 216 Jucharten. Besatz für 3 Kühe, 7 Ziegen 120 Tage, 59 Rinder 100 Tage.

Bemerkungen : Die Weide ist recht gut und schön gelegen. Wir trafen auch einen wunderbaren Garten. In der Weide sollte die Drainage erweitert werden und in der obern Baretta das Brugg energisch bekämpft werden. Sonst ist die Bewirtschaftung sehr gut. Die Hütten sind gut erhalten, das Wasser ist sehr gut, auch die Stallausgänge sind vorbildlich und Jauchegrube mit Verschlauchungsanlage ist vorhanden. Wir bewunderten auch den prächtigen Bergwald, der schon reiche Erträge abgeworfen hat.

11. *In der Lantera (Ludeli).* 1202 m ü. M.

Eigentümer : Andrey Ernest, Passelb. Selbstbewirtschafter.

Grösse : Besatz für 1 Kuh, 6 Ziegen 120 Tage, 13 Rinder 100 Tage.

Bemerkungen : Die Weide ist zum Teil gut, zum Teil mittelmässig. Eine gut angelegte, prächtige Heumatte sorgt für Heureserve. Die Düngung ist gut, ebenso die Wasserversorgung. Die Hütte ist in ordentlichem Zustande, das Dach ist reparaturbedürftig, ebenso das Jaucheloch. Dieses sollte vergrössert werden. Die Stallausgänge sind gut unterhalten und die Bewirtschaftung ist gut.

12. *Lanterli.* 1160 m ü. M.

Eigentümer : Gremaud Anton, Passelb. Selbstbewirtschafter.

Grösse : Besatz für 5 Kühe, 1 Rind, 2 Ziegen 180 Tage.

Bemerkungen : Diese Weide wurde zu einem ertragreichen Heimetli umgestaltet. Die Weide ist im grössten Teil gut, wir trafen grosse Heuwiesen, und die Düngung ist sehr gut. Wir empfehlen den Einbau einer Wohnung.

13. *Schattenhalb.* 1120 m ü. M.

Eigentümer : Dr. P. Aeby, Professor, Freiburg.

Bewirtschafter : Rüffieux Felix, Passelb (schon seit 40 Jahren).

Grösse : 31 Jucharten. Besatz für 1 Kuh, 6 Ziegen 120 Tage, 11 Rinder 100 Tage.

Bemerkungen : Gute, bis mittelmässige Weide mit viel Brugg. Die Düngung ist gut, das Wasser ist sehr gut. Die Hütte ist schlecht unter-

halten, ebenso die Brunnenplätze und die Stallausgänge. Wir empfehlen die Instandstellung der Hütte und der Vorplätze.

14. Tschüplernvorsatz. 1030 m ü. M.

Eigentümer: Bielmann Johann, Passelb. Selbstbewirtschafter.

Hirt: Rüffieux Viktor, Passelb.

Grösse: 30 Jucharten. Besatz für 8 Ziegen 120 Tage, 13 Rinder 100 Tage.

Bemerkungen: Die Grasnarbe dieser Weide ist gut, die Düngung wird gut besorgt. Es ist gutes Wasser vorhanden, auch wurden zur Entwässerung offene Gräben erstellt. Die Hütte ist gut unterhalten, es wird jedes Jahr etwas repariert. Der Vorplatz ist gut. Wir empfehlen den Bau einer Jauchegrube.

15. Präderwaneli und Philipps. 1135-1160 m ü. M.

Eigentümer: Brügger Pierre, Marly-le-Grand.

Bewirtschafter: Brügger Jules, Marly-le-Petit.

Grösse: Besatz für 13 Rinder 105 Tage.

Bemerkungen: Diese Weiden sind von guter Grasnarbe, die Düngung erfolgt in Ordnung, die Wasserversorgung ist gut und sicher. Die Hütte ist in gutem Zustande, die Wohnungen sind etwas reparaturbedürftig. Wir würden noch das Drainieren empfehlen, um die Weiden ertragreicher zu gestalten.

16. Kleuwena (Andreys). 1265 m ü. M.

Eigentümer: Andrey Alfred, Farnera, Passelb. Selbstbewirtschafter.

Grösse: 59 Jucharten. Besatz für 2 Kühe, 7 Ziegen 120 Tage, 24 Rinder 100 Tage.

Bemerkungen: Diese Weide ist gut gelegen und könnte mit Drainage und Jauchdüngung zu einem erfreulichen Ertrag gesteigert werden. Die grosse Heumatte liefert reichen Heuertrag. Die Düngung ist gut. Das Haus ist in gutem Zustande. Die Bewirtschaftung ist gut.

17. Untere Kleuwena (Brüggers). 1300 m ü. M.

Eigentümer: Brügger Bernhard, Passelb. Selbstbewirtschafter.

Grösse: 35 Jucharten. Besatz für 5 Ziegen, 12 Rinder 100 Tage.

Bemerkungen: Gute und trockene Weide mit einigen nassen Stellen, die noch entwässert werden sollten. Die Düngung ist in Ordnung, könnte aber noch gesteigert werden. Die Wasserversorgung ist gut. Die Hütte ist reparaturbedürftig, wir empfehlen den Bau eines Jaucheloches, die Reparatur der Hütte und die Bekämpfung des Bruggs.

18. *Kleuwena (Bourgknechts)*. 1430 m ü. M.

Eigentümer: Bourgknecht, die Erben der Marie sel., Freiburg.

Bewirtschafter: Aeby Eduard, Eichholz, Passelb.

Hirt: Aebischer Alexander, Passelb.

Grösse: 66 Jucharten. Besatz: 1 Kuh, 10 Ziegen 120 Tage, 21 Rinder 100 Tg.

Bemerkungen: Die Weide trägt einen guten Graswuchs, es ist schade, dass die nassen Stellen nicht drainiert worden sind. Hier wäre die Möglichkeit mit Steinen zu drainieren, dass auch diese geräumt würden. Die Bewirtschaftung ist gut, der Mist wird richtig angelegt. Die Hütte ist etwas zu reparieren, das Jaucheloch könnte grösser sein, um den Ertrag zu steigern.

19. *Mittlere Kleuwena (Schwallers)*. 1404 m ü. M.

Eigentümer: Schwaller Albin, Ing. agr., Lustorf. Selbstbewirtschafter.

Hirt: Rüffieux Pius, Passelb.

Grösse: 40 Jucharten. Besatz für 1 Kuh, 7 Ziegen 120 Tage, 20 Rinder 100 Tage.

Bemerkungen: Diese Weide hat seit der letzten Besichtigung bedeutende Verbesserungen erfahren, dies beweisen auch der grössere Besatz und der üppige Graswuchs. Die Versuche mit Thomasmehl sind sehr lohnend, die Düngung wird sehr gut besorgt, es wurde ein neues Jaucheloch, mit Verschlauchungsanlage erstellt, die sich sehr gut bewährt. Einige nasse Stellen sollten noch drainiert werden. Die Dachreparatur ist vorgesehen. Sonst ist alles in guter Ordnung und der Alpbetrieb hinterlässt einen sehr guten Eindruck.

20. *Engertswilera und Lanterli*. 1196 m ü. M.

Eigentümer: Freiburg, der Staat.

Bewirtschafter: Bieri Niklaus, Schwarzsee.

Grösse: Besatz für 3 Kühe, 40 Rinder 40 Tage.

Bemerkungen: Diese Weide wurde vom Staat gekauft, um in absehbarer Zeit aufgeforstet zu werden. Die Weiden sind mittelmässig, teilweise nass. Das Schwenten ist untersagt, ebenso aus diesem Grunde der Aufforstbestimmung wird die Hütte nicht mehr repariert. Wasser ist genügend vorhanden, guter Brunnen. Die Bewirtschaftung ist, den erschwerenden Umständen entsprechend, recht gut. Der Zufahrtsweg ist sehr gut.

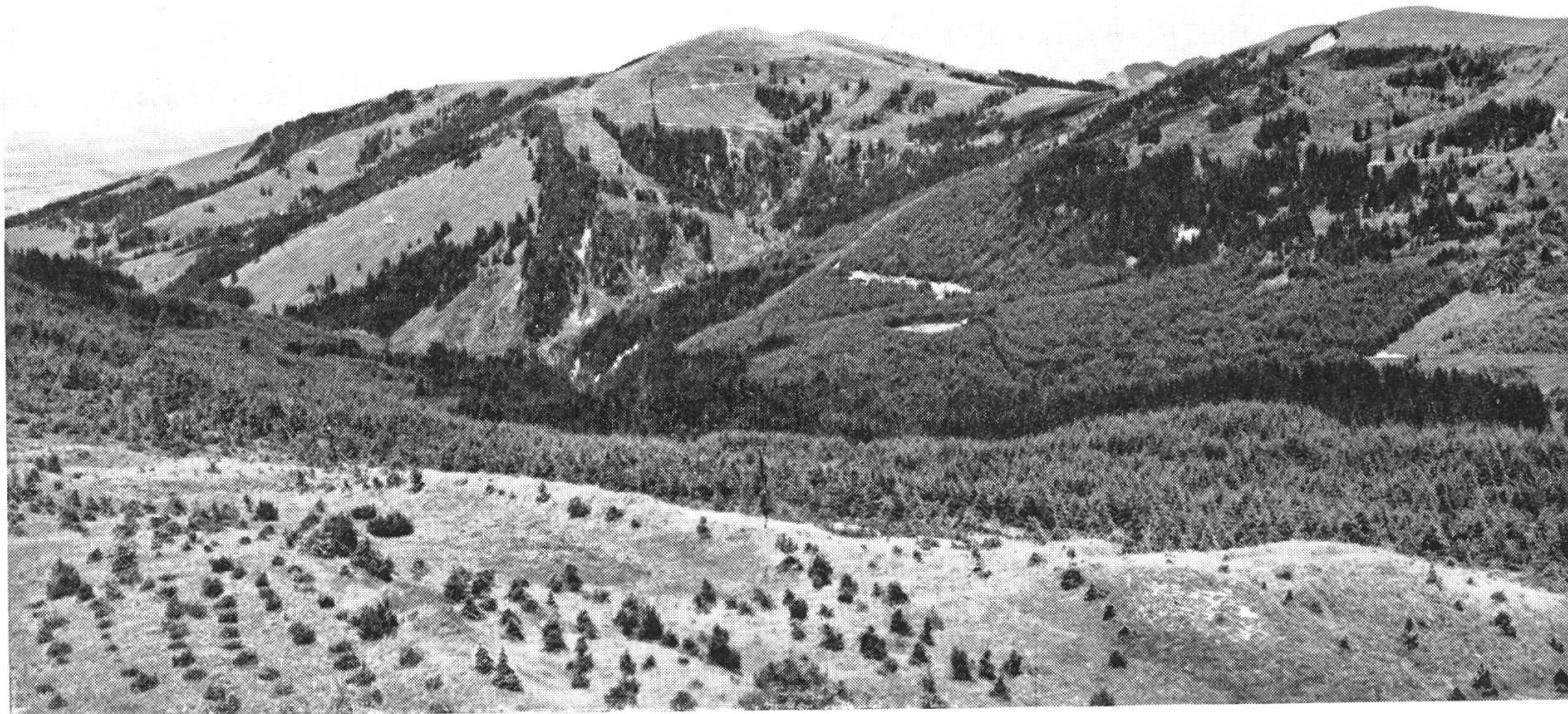
21. *Fuchses Schweinsberg*. 1573 m ü. M.

Eigentümer: de Müller Chr., Freiburg.

Bewirtschafter: Ducotterd Louis, Rosière, Grolley.

Hirt: Marro Albin, Schwarzsee.

Grösse: Besatz für 1 Kuh, 3 Pferde, 5 Ziegen, 31 Rinder 120 Tage.



Das Höllbachgebiet vom Züberli aus gesehen, im ersten Zug links die Barretta, dann Kleuwena, Poffetsrain und oberhalb Schmutzes Schweinsberg noch nicht aufgeforstet, rechts davon im Wald die alte Höllhüte und das Luckili, rechts oben Hoher- und Schatters-Schweinsberg, links die höchste Erhebung. Grosser Schweinsberg und zwischen beiden im Sattel die Pfeife.

(Aufnahme: Eidg. Landestopographie)

Bemerkungen : Diese Weide ist meist burstig, zum Teil auch nass und von mittlerer bis guter Grasqualität. Der Mist wird gut ausgeführt, das Wasser ist schlecht gefasst und nicht von guter Sorte. Hier wäre dringliche Reparatur nötig. Die Hütte hat ebenso Reparaturen nötig, und die Zufahrtswege könnten verbessert werden. Der Hirt besorgt die Arbeit gut.

22. Verschiedene frühere Weiden

Falli, Carris Schweinsberg. Schmutziger Schweinsberg, Grossrieders Schweinsberg, die Höll. Lichteli, Luggeli und Schmutzli sind schon grösstenteils aufgeforstet oder in der Aufforstung begriffen. Die meisten Hütten sind schon abgebrochen. Ein grosses, geräumiges und gut eingerichtetes Forsthaus dient als Sommer- und zeitweise auch als Winterheim für die Arbeiter dieser weiten Aufforst- und Waldgebiete, wo ein riesiger Bergwald sich weitet und als eine der grössten Holzreserven des Staates gelten mag.

In der Gemeinde Cerniat

1. *Die Taturen*. 1009-1287 m ü. M.

Eigentümer : Freiburg, der Staat.

Bewirtschafter : Marro Peter, Oberschrot.

Hirt : Mauron Alfons, St. Silvester.

Grösse : Besatz für 2 Kühe 120 Tage, 67 Rinder 100 Tage.

Bemerkungen : Ein Teil dieser Weide ist trocken und gutgrasig, der grössere Teil ist nass und moosig und auch für die Aufforstung bestimmt. Der Zufahrtsweg und die Mistwege sollten verbessert werden. Die Verwendung des Mistes wird gut besorgt. Wasser ist genügend vorhanden, aber die Leitungen sind mangelhaft. Ein schöner Garten zeugt vom Fleiss der Hirtsfrau. Die Hütten sollten vom Zimmermann besucht, ebenso sollten die Stallausgänge verbessert werden. Die Bewirtschaftung ist gut.

2. *Jungos Boden* (Moosboden). 1310 m ü. M.

Eigentümer : Jungo Martin, Galmis, Düdingen. Selbstbewirtschafter.

Hirt : Lauper Konrad, Plasselb.

Grösse : Besatz für 1 Kuh, 16 Rinder 140 Tage und 15 Rinder in Sömmierung 100 Tage.

Bemerkungen : Auch diese Weide hat verschiedene Verbesserungen erfahren. Die Grasnarbe ist eher mittelmässig bis schlecht. Man hat Versuche gemacht mit Thomasmehl und damit schöne Erfolge erzielt. Wir möchten besonders die Entwässerung und die Anlage einer Jauchegrube empfehlen. Die Wasserversorgung ist gut. Die Hütte ist in sehr gutem Zustande. Wir gratulieren zu den gemachten Verbesserungen !

3. *Hammerbödeli*. 1087 m ü. M.

Eigentümer: Schmutz, die Erben, in Gurmels. *Selbstbewirtschafter*.

Hirt: Rumo Johann, St. Silvester.

Grösse: Besatz für 1 Kuh 120 Tage, 19 Rinder 100 Tage.

Bemerkungen: Die untere Weide ist nass und sollte entsumpft werden. Die obere Weide ist trocken. Die Grasnarbe ist mittelmässig bis gut. Die Weiden sind gepflegt, das Schwenten sollte noch intensiver geschehen. Der Mist sollte fortlaufend ausgeführt werden, nicht erst im Herbst. Die Hütte ist sehr gut unterhalten; Wasser ist genügend vorhanden, die Stallausgänge sind gut. Es sollte ein kleines Gullenloch errichtet werden für das W.C. Im Walde ist ziemlich viel überständiges Holz.

4. *Hammerboden*. 1030 m ü. M.

Eigentümer: Neuhaus Luzian, Passelb.

Bewirtschafter: Neuhaus Dominik, Neuhaus.

Hirt: Bäriswil Kanis, Passelb.

Grösse: Besatz für 6 Ziegen 120 Tage, 11 Rinder 100 Tage.

Bemerkungen: Diese Weide ist gut, die Heuwiese etwas nass. Schöner Garten. Der Mist sollte besser angewendet werden. Der Brunnen in der Weide sollte wieder hergestellt werden. Ein kleines Gullenloch ist vorhanden. Die Hütte ist renoviert, die Stallausgänge sind gut. Im Walde ist viel schlagreifes Holz.

5. *Obere Räschera*. 1191 m ü. M.

Eigentümer: Zahnd Hans und Hostettler Chr., Alterswil. *Selbstbewirtschafter*.

Hirt: Rumo Arnold, St. Silvester.

Grösse: Besatz für 3 Ziegen 120 Tage, 18 Rinder 100 Tage.

Bemerkungen: Diese Weide liegt im Rutschgebiet, der Boden ist meist nass und die Grasnarbe mittelmässig bis schlecht. Das Schwenten ist unbefriedigend. Der Mist wird hauptsächlich für die Heuwiese verwendet. Wasser ist genug vorhanden. Die Hütte ist etwas reparaturbedürftig, ebenso das Gullenloch. Es sollten noch mehr offene Gräben erstellt werden. Ein schöner Garten hat uns erfreut.

6. *Bürgebergli*. 1423 m ü. M.

Eigentümer: Vonderweid François, Freiburg.

Bewirtschafter: Neuhaus Johann, Schwarzsee.

Grösse: Besatz für 1 Kuh, 8 Ziegen 150 Tage, 40 Rinder 100 Tage.

Bemerkungen: Gute und ertragreiche Weide, der Farn und stellenweise sollten auch die Alpenrosen bekämpft werden. Der Zufahrtsweg ist mittelmässig. Der Mist wird gut ausgelegt, und Wasser ist genug

vorhanden, die Brunnenplätze sind zum Teil gepflastert, offene Gräben sind ebenfalls angelegt worden, in nassen Stellen sollten diese noch erweitert werden. Die Hütte ist in Ordnung, die Dachreparatur sollte nicht zu weit hinausgeschoben werden. Jauchegrube ist ebenfalls vorhanden. Die Bewirtschaftung hinterliess einen guten Eindruck.

7. *Lenzburgera.* 1545 m ü. M.

Eigentümer: Vonderweid François, Freiburg.

Bewirtschafter: Neuhaus Joh., Schwarzsee.

Grösse: Besatz für 40 Rinder 100 Tage.

Bemerkungen: Diese Weide ist gut und gut gepflegt, besonders wurde das Unkraut bekämpft. Die Düngung ist gut und Wasser ist ebenfalls reichlich vorhanden. Die Hütte ist sehr gut unterhalten, zum Teil neu erstellt. Der Zufahrtsweg sollte verbessert werden, ebenso empfehlen wir noch vermehrte offene Gräben. Sonst ist in diesem Alpbetrieb nichts auszusetzen, alles ist in bester Ordnung.

8. *Spilmandaz.* 1525 m ü. M.

Eigentümer: Piller Florian und Zbinden Erich, Brünisried. Selbstbewirtschafter.

Hirt: Niederhauser Alfred.

Grösse: Besatz für 2 Kühe, 6 Ziegen 120 Tage, 41 Rinder 100 Tage.

Bemerkungen: Grosse Weide mit gutem und schlechtem Weideboden, viele nasse Stellen, die entwässert werden sollten. Der Mist wird gut verteilt und angelegt. Die Versorgung mit Wasser ist gut. Die Hütte ist gut unterhalten, es sind Reparaturen vorgesehen. Auch ein Jaucheloch sollte erstellt werden. Offene Gräben sind vorhanden und werden fortlaufend unterhalten. Die Bewirtschaftung ist gut.

9. *Zorettaz.* 1307 m ü. M.

Eigentümer: Vonderweid Egon, Bern.

Bewirtschafter: Piller Leo, Sellen, Plaffeien.

Hirt: Riedo Alfons, Oberschrot.

Grösse: Besatz: die gleiche Herde wie in Gauglevorsatz.

Bemerkungen: Diese Weide leidet viel an Bodenfeuchtigkeit und Sumpfwasser. Das Gras ist mittelmässiger Qualität, der Zufahrtsweg schlecht. Es sollte noch mehr geschwemmt werden, die Düngeranlage ist gut, aber es sollten noch mehr Mistwege angelegt werden. Das Wasser ist schlecht gefasst, die Leitung mangelhaft. Die Hütte ist in schlechtem Zustand, ebenso die Stallausgänge. Es sollten hier bedeutende Verbesserungen vorgenommen werden. Auch wäre eine Heureserve notwendig. Diese Weide wird mit Gauglevorsatz bewirtschaftet.

10. *Untere Räschera.* 1081 m ü. M.

Eigentümer : Trachsel Adolf, Bärfeli, Oberschrot. *Selbstbewirtschafter*.

Grösse : Besatz für 10 Ziegen 60 Tage, 38 Rinder 20 Tage.

Bemerkungen : Auch diese Weide ist im Rutschgebiet, ausgesprochene Moosweide mit schlechter Grasnarbe. Der Mist wird gut angelegt, es sollten umfangreiche Drainagen vorgenommen werden, oder man sollte die Weide aufforsten. Die Hütte hat in den letzten Jahren gelitten und ist sehr reparaturbedürftig. Es ist auch Winterheu vorhanden für 8 Stück Rindvieh während 50 Tagen. Jauchegrube ist vorhanden, Zufahrt ist genügend. Diese Weide wird mit Bösingerhubel bewirtschaftet.

11. *Bösingerhubel.* 1362 m ü. M.

Eigentümer und Bewirtschafter : wie bei 10.

Grösse : Besatz für 23 Rinder 80 Tage.

Bemerkungen : Gutgelegene und meist trockene, gute Weide mit gutem Gras, wenig Unkraut, keine Steine. Der Mist sollte laufend ausgeführt, und eine Heuwiese eingeschlagen werden, um etwas Reserveheu zu gewinnen. Das Wasser ist gut. Die Hütte ist sehr mangelhaft unterhalten, die Stallausgänge und der Hüttenplatz sollten verbessert werden. Holz wäre genug vorhanden, das zum Teil auch schlagreif ist.

12. *Kleiner Bösingerhubel.* 1400 m ü. M.

Eigentümer und Bewirtschafter : wie vorher.

Grösse : Besatz für 1 Stier, 15 Rinder 80 Tage.

Bemerkungen : Hier gelten die gleichen Bemerkungen wie in der vorherigen Weide, die Hütte ist etwas besser unterhalten, aber die Ställe sind in schlechtem Zustand.

13. *Kleiner Kappberg.* 1400 m ü. M.

Eigentümer : Gebr. Schnyder, Wengliswil. *Selbstbewirtschafter*.

Hirt : Aeischer Joh., Albligen.

Grösse : Besatz für 16 Rinder 120 Tage.

Bemerkungen : Meist trockene und gute Weide mit gutem Zufahrtsweg. Das Schwenten und die Unkrautbekämpfung werden regelmässig besorgt. Der Mist wird sehr gut ausgeführt und verwendet. Das Wasser ist ebenfalls sehr gut. Der Unterhalt der Hütte ist gut, es wäre ein Gullenloch zu empfehlen. Sonst ist alles in bester Ordnung. Wird mit Zürggeli bewirtschaftet.

14. *Zürggeli.* 1340 m ü. M.

Eigentümer, Bewirtschafter und Hirt : wie bei 13.

Grösse : Besatz für 1 Kuh, 5 Ziegen, 25 Rinder 120 Tage.

Bemerkungen: Auch hier ist alles in bester Ordnung und nichts auszusetzen. Es wäre wünschenswert, dass der Zuweg etwas erleichtert würde.

15. *Parabock*. 1334 m ü. M.

Eigentümer: Freiburg, der Staat.

Bewirtschafter: Piller Vinzenz, Plaffeien.

Hirt: Neuhaus Josef, Oberschrot.

Grösse: Besatz für 1 Kuh, 2 Stiere, 20 Rinder 100 Tage.

Bemerkungen: Dies ist eine südöstlich gelegene, meist nasse Weide, die auch zum Aufforsten bestimmt ist. Der Mist wird im Herbst verführt. Die Wasserversorgung ist genügend, die Brunnenplätze sind schlecht. Ebenso ist die Hütte in schlechtem Zustand (zum Abbruch verurteilt). Die Bewirtschaftung ist erschwert, wird aber gut geführt.

16. *Grosser Kappberg*. 1436 m ü. M.

Eigentümer: Berger Christian, Riggisberg. Selbstbewirtschafter.

Grösse: Besatz für 4 Kühe, 6 Rinder, 1 Pferd 160 Tage und 24 Rinder in Sömmerung während 100 Tagen.

Bemerkungen: Meist trockene Weide, die Grasnarbe ist gut bis sehr gut. Man hat hier die Holzkastendrainage angewandt und die zeitigt gute Erfolge. Die Weide ist sauber, der Mist wird laufend ausgeführt. Wasser ist genug vorhanden, bei der Hütte sollte ein Brunnen sein. Die Hütte ist teilweise in baufälligem Zustand, die Mauern und die Stalläger sollten erneuert werden. Die Bewirtschaftung ist gut.

17. *Köhers*. 1292 m ü. M.

Eigentümer: H. H. Pfarrer Vonderweid, Freiburg.

Bewirtschafter: Egger Siegfried, Bonnefontaine.

Grösse: Besatz für 2 Kühe, 21 Rinder 10 Tage.

Bemerkungen: Trockene, gute Flyschweide mit guter Grasnarbe. Die Düngung ist gut besorgt. Schöner Garten, gut unterhaltene Hütte mit 2 Brunnen, die Stallausgänge sind recht unterhalten. Ein besonderes Kompliment noch Vater Egger, der schon 56 Jahre dem Berg die Treue gehalten hat. Gute Bewirtschaftung.

18. *Stöck*. 1266 m ü. M.

Gleiche *Eigentümer* und *Bewirtschafter* wie vorher.

Grösse: Besatz für 19 Rinder 100 Tage.

Bemerkungen: Dies ist eine gute Weide. Der Mist wird sehr gut verwendet. Wasser ist reichlich vorhanden, 2 Brunnen bei der Hütte. Die Hütte selbst ist etwas reparaturbedürftig. Es wurde ein neuer Brunnen erstellt, und alles ist in bester Ordnung.

19. *Lantemannli*. 1334 m ü. M.

Eigentümer und Bewirtschafter: wie vorher.

Grösse: Besatz für 19 Rinder 100 Tage.

Bemerkungen: Gutgelegene und gutgrasige Weide, die gut gepflegt ist. Die Düngung ist befriedigend. Die Versorgung mit Wasser ist gut. Die Hütte ist gut unterhalten, die Stallausgänge sind steil, das Stübl sollte repariert werden. Die Bewirtschaftung ist ebenfalls gut. Schöner schlagbarer Wald.

20. *Verschiedene Weiden*

sind seit der letzten Alpinspektion aufgeforstet worden, so z. B. Italienera, Gansmatterli, Parabockli und Moosbödeli und werden nicht mehr als Sömmerungsweiden benutzt.

Heimkehr von den Bergen

Der Bergsommer ist verklungen, die Weiden werden fahl, und ein müdes Gelb breitet sich bis tief hinunter in die Vorweiden, wo in den Matten auch die Herbstzeitlosen ihr Blühen feiern. Auf dem Berggrat bläst schon ein eisiger Wind, Schnee liegt in der Luft. Das Bimmeln der Schafglöcklein ist verstummt, am gähen Ritz ist der Blätterwald der tausend Kräutlein und Gräslein geknickt, dürre Männertreubürstlein leuchten noch zum Einschlummern der Natur, da und dort trauert eine ausgelebte Königsckerze, Lilienstengel und Biberdolden, geknickte Haarmannsbüschen, Enziane und Germerstauden halten noch Wache, hie und da ist noch ein blaues Glöcklein, ein Nighthocker des Bergsommers, am sonnigen Bördlein erwacht, und oben an der Fluh hat der letzte Ahorn sein Licht gelöscht, alles ist müde und legt sich zur langen stillen Ruhe nieder. Auch der Mensch flieht nun aus diesen Höhen und zieht ins Tal ins warme und wohnliche Winterheim. In den Hütten wird es allerseelenstill und kalt, selbst die verbleibenden Tierlein bangen des langen Winters, denn hört:

Was z'Bärgmüsli verzellt

S'isch ummi a sunnega Summer vür. Ma hets dum Josi o agmerkt, as het mu z-tüe ggä, si Zügel u Plunder zämme z'packe, i ha afe g'mint, är wolli si hie wuha überwintere. Aer het im Gade

di Chrüeg u Chachelini umenanhī gcaflet, isch i der Chuchi ummagwideret u gsurret wi na bliuna Bräme. Aer het fellig nit chönne i z'Gris cho, fur us der Hütta z'kie. Du wenn er de Chömis-techu zuegschrisse het u i der Tür gäge Schtall usi de hertholzig Tubel igschlage het, isch mer afe as bitzeli bas gsi. J ha teicht, jitz chan es de grate, dass dä Schlürpi ahichunt.

Dr zwüsche si d'Gys scho lang über z'Läger ahi ga págge, z'Aennemäi, wa mit dum Chalbli voran isch, het si müesse vür la, as isch mu drum öppis passiert, nüschte hets niemer gseh. Z'Bluemi het a we lyt ta, schlet mu dr Haagge, u z'Aennemäi het Tschorze hoi ufgschtreckt. Das het as Gfläder ggä, d'Pantle hi gchutet wi na Schürbilaft i der Wättertanna, aber z'Froweli isch baud umbi gschtellts gsi.

Dr Josi hets grat nit möge gseh, är het de Räschte Gsänets-wasser no über d'Luba ahi gschprützt u prummlet: « J Gottsname i ga jitz o, nüschte chan i im Hustage ummi cho ». — J ha mi du afe vam Chömilade uf d'Rigla aha gla u zum Pfeischter usi glüscherlet, ob ächt dä Haagge baud gkaneta sigi. As isch no a Rupf gange, bis er z'under Türli zue ta het, aber nahi isch er ga chutte dur z'Mattli ahi, as würd wohl Stückeni gä ha i dr Hutta.

Wa si du vurahi gsi si, han i mi nüme z'schüche ghäbe u ha mis Winterkwartier o chönne aggugge. Ja, ja, as isch nüme wi albe. — J dr Gaschtera isch z'Schtrou dis Jahr nüt tusches gsi, das würd mer no as Glyger si, wen es numme a ki Flöh u Wentele het, z'andera würd si scho no mache. Im Gade het dr Gitznagu alz grummt. As isch as kis Bitzli Ches, a ki Brosma Brot, va Wurscht, Schmutz oder Hamma nüt zrede. Fär hani no a bitz Schmutzschwarta un as Chesröiftli gfunne. D'Häpere het dr geschter di löschte präglet, aber är het si mit Getzischmalz (Wasser) müesse netze, süssch hetti si va Tröcheni gschtubet. Mit was sol i de läbe?

As isch nüme wi dr Grosmuetersch Basa verzellt het. Da higi si im Gisalp as Flohnerläbe ghäbe. D'Chüjer higi emel afe ging a bitz Ches u Brot dr hinder gla fur di arme Seele, un hinerum Gwäschpüchti sigi fur na ganza Winter z'chöie gnue gsi. Im Lintihürrli am Mälchschtuel het es ging öppis z'schnäppere ggä. — Dr Josi tuet allwág mit Schpüfer linte, wäge as isch troches,

wi wes d'Flüge usgläcket hetti. Uf um Chachebouch han i scho alz usgsuecht, z'Ggaffibulfertruckli isch leersch. Josi het z'Überwärzt dum Kasi ggä, wa geschter druberuf isch fur ga z'Garble. Z'Fistiblatti het allwäg z'Chatzi scho usgglappet, u va Pfouchueche, Chnuttelini oder Chnöpfli isch a kis Gschöichli meh plübe. I wül no a par Chere mache, süsch mues i de iz Häpereblätzli uberi.

Aber da würen i o nit vül verwütsche. Josi u z'Aennemäi hi bim Häperegrabe alz usgkrauet u usaggorrt. Mit dum Räschte wa plüben isch, hette mu blos chönne as Nuschter mache. Z'Hagle im Höimanet het d'Stude heilos vertätscht u plätteret, si si no menga Tag glumperutu gsi u hi nit gwüsst ob si hinerzi oder fürezi wollli. Josi het zum Aennemäi gsyt: « Da han i gnorkzet u gwärchett u mengi Tumerta Chrysmüscht dri kit, u d' Bärete Styne wan i ggrummt ha, möchten i nit zelle, aber ggrabt han i oppa füf Huttete Hultschehämpere, grad blos dr Same oder fur na jeda Sunntig as Chochetli.

Ja, ja, as würd a schtrenga Winter gä, u jitz mues i höre tschädere u gschyder öppis ga zämme sueche, wilicht a par Faggette vollu, i bü hurti zfrüde, süsch fecke mi de langsam z'marfle.

Schlusswort :

Bei unserm Rundgang durch die Weiden, es war Ende Juli anfangs August, haben wir festgestellt, dass besonders der Freib. Alpwirtschaftliche Verein ein grosses Verdienst hat an den vielen Verbesserungen unserer Alpweiden. Mit Beiträgen wurden Wege erstellt, es wurden neue Brunnen eingerichtet, Zimmer eingebaut, Jauchegruben erstellt, und diese Beiträge möchten wir im Namen der Bewirtschafter recht herzlich danken. Aber auch mit eigener Kraft und Selbsthilfe wurde manches saniert und verbessert, und so soll es sein. Wir wollen einander helfen und raten, dass unser Bergvölklein, das so hart um seine Existenz kämpfen muss, mit Zuversicht und Mut weiterarbeitet, dass unsere Berge beitragen zur Ernährung und Gesunderhaltung unseres lieben Volkes, und dass sie uns Schutz und Trutz bieten für Zeiten der Not und Bedrängung.

Pirmin Mühlhauser.